

Konzernlagebericht der Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

(1) GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Allgemeine Informationen

Die Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft (im Folgenden: „Vivanco Gruppe AG“; „Gesellschaft“) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in Ahrensburg. An der Vivanco Gruppe AG als Konzernmuttergesellschaft waren zum 31. Dezember 2017 unverändert zum Vorjahresstichtag die Xupu Electronics Technology GmbH, Ahrensburg, („Xupu“) zu 83,03 % und der Vorstandsvorsitzende, Philipp Oliver Gerding zu 5,0 % beteiligt. Die restlichen Anteile befanden sich im Streubesitz.

Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns (im Folgenden: „Vivanco“; „Konzern“) ist wie in den Vorjahren der Einkauf und die Vermarktung von Zubehörprodukten und -sortimenten für Consumer-Electronics, Cables, Mobile und New Media. Der Vertrieb erfolgt über den stationären Einzelhandel in den europäischen Absatzmärkten.

Innerhalb des Konzerns ist die Vivanco Gruppe AG unverändert oberste Holdinggesellschaft und übernimmt im Wesentlichen Verwaltungs-, Administrations-, und Finanzierungsaufgaben, und vergibt Lizenzen. Die Vivanco Gruppe AG hält direkt und indirekt Anteile an Tochtergesellschaften im In- und Ausland, welche jeweils eigene Segmente in der nach Regionen aufgeteilten Konzernstruktur darstellen. Jedes Segment umfasst eine Vertriebsseinheit. Das deutsche Segment enthält zudem den zentralen Einkauf sowie die konzerninterne Logistik.

Externe Einflussfaktoren für das Geschäft sind insbesondere konjunkturelle Gegebenheiten, Wechselkursschwankungen des USD sowie des CNY, die Rohstoffpreise, sowie die Lohn- und Gehaltsentwicklung im Hauptherstellungsland der vertriebenen Produkte, in China.

Steuerungssystem

Die Geschäftsentwicklung und der Erfolg des Konzerns werden über alle regionalen Segmente anhand ausgewählter Leistungsindikatoren gemessen. Die Leistungsindikatoren sind Teil des internen Steuerungssystems der Gesellschaft.

Zu den finanziellen Leistungsindikatoren zählen Umsatz, Rohmargen (Umsatzerlös abzüglich Umsatzkosten), operatives EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen sowie vor Sondereinflüssen und Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungen) und Jahresergebnis. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren wie Kundenzufriedenheit, produktbezogene Qualitätsstandards und Mitarbeiterqualifikation werden ebenfalls einbezogen.

Die monatlichen, vom Controlling zur Verfügung gestellten Abweichungsanalysen zwischen Unternehmensplan und Ist-Werten sowie die Kennzahlenanalyse dienen den Ressortverantwortlichen, leitenden Angestellten und dem Vorstand als Besprechungs-, Entscheidungs- und Steuerungsgrundlage.

Das interne Steuerungssystem ist ebenfalls Grundlage für steuerungs- und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sowie für das Risikomanagementsystem des Konzerns und der Vivanco Gruppe AG.

(2) WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft lag im Berichtsjahr bei 3,8 % (Vorjahr 3,1 %). Die wirtschaftlich verbesserte Lage zeigte sich mit einem anhaltenden Aufschwung insbesondere in den USA und Japan, aber auch zunehmend in Europa, wo sich die Konjunktur weiter verbessert und insgesamt einheitlicher als noch im Vorjahr verläuft. Im Vergleich zum Vorjahr stabilisierte sich ebenfalls die wirtschaftliche Entwicklung in Russland und Lateinamerika. China verzeichnete weiterhin eine hohe Zuwachsrate von 6,8 %.

Für 2018 wird erwartet, dass das Wachstum der Weltwirtschaft mit 3,9% über dem des Berichtsjahres liegen wird. Für diese Prognose bestehen unverändert jedoch erhebliche Risiken. Dazu zählen insbesondere unvorhergesehene politische Entwicklungen, aber auch Risiken in den globalen Finanz-, Devisen- und Rohstoffmärkten.

(Quelle: IfW-Kiel Konjunkturbericht Nr. 37 2017)

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein deutliches Wirtschaftswachstum. Diese Entwicklung fand branchenübergreifend statt und beflügelte insgesamt den deutschen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosigkeit ist so niedrig wie Jahrzehnte nicht mehr, was sich positiv auf Handel und Konsum auswirkte. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren waren die Wachstumsraten etwas niedriger: 2016 bei 1,9 % und 2015 bei 1,7 %. Für das Jahr 2018 wird ein nochmaliges Wachstum von 2,2% erwartet, das in der Folge dann auf hohem Niveau leicht abflachend erwartet wird.

Im Jahresdurchschnitt 2017 erhöhten sich die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2016 um 1,8%. Insoweit setzte sich der Vorjahrestrend mit erhöhtem Wert weiter fort. Ursächlich für den stärkeren Anstieg waren im Wesentlichen steigende Preise für Energie.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Bruttoinlandsprodukt 2017, 14. Februar 2018)

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindizes 2017, 16. Januar 2018)

Die für den Konzern relevanten Währungen, USD und CNY, haben sich im Geschäftsjahr 2017 für Vivanco positiv entwickelt. Entgegen der allgemeinen Erwartung zu Beginn des Jahres verbilligte sich der USD ab Mitte 2017 gegenüber dem Euro, im Gesamtjahr dann insgesamt um mehr als 10% auf Basis der Jahresschlusskurse. Beim CNY waren dies 6%.

Branchenentwicklung

Aufgrund des anhaltenden Aufschwunges und der sehr guten Beschäftigungslage ergaben sich positive Effekte für den Konsum, hiervon profitierte der deutsche Consumer Electronics (CE)-Markt, der in 2016 noch einen Rückgang von 4,4% erlitten hatte, deutlich und wuchs um 2,6%.

Für 2018 wird mit einem leichten Rückgang gerechnet. Dabei muss aber unterstrichen werden, dass zum einen in 2017 das Minus des Vorjahres nicht ausgeglichen werden konnte, zum anderen das jetzt verzeichnete Wachstum sich sehr unterschiedlich auf einzelne Produktbereiche und Vertriebskanäle verteilt.

Informationstechnologie und Telekommunikation (ITK) sind in den letzten Jahren gewachsen und es wird für diesen Bereich weiteres Wachstum prognostiziert, allerdings flachen die Wachstumsraten auch bedingt durch Stagnation beim Absatz von Smartphones deutlich ab.

ITK-Markt Deutschland*	Marktvolumen (in Mrd. Euro)				Wachstumsraten		
	2015	2016	2017	2018	16/15	17/16	18/17
Summe ITK + CE	157,6	157,8	161,3	164,0	0,1%	2,2%	1,7%
Consumer Electronics	9,6	9,2	9,4	9,3	-4,4%	2,6%	-1,9%
Summe ITK	148,0	148,6	151,8	154,7	0,4%	2,2%	1,9%
Informationstechnik	80,9	83,0	86,2	88,8	2,6%	3,9%	3,1%
IT-Hardware	23,4	23,2	24,2	24,4	-0,7%	4,2%	0,9%
Software	20,4	21,6	23,0	24,4	6,2%	6,3%	6,3%
IT-Services	37,2	38,1	39,0	40,0	2,7%	2,3%	2,6%
Telekommunikation	67,1	65,6	65,7	65,9	-2,2%	0,1%	0,4%
TK-Endgeräte	11,3	10,1	10,5	10,7	-11,0%	4,7%	1,3%
TK-Infrastruktur	6,5	6,6	6,6	6,7	1,7%	0,5%	1,4%
Telekommunikationsdienste	49,3	49,0	48,5	48,5	-0,7%	-1,0%	0,1%

* Für detaillierte Zahlen zum deutschen ITK-Markt sowie zu anderen europ./internat. Märkten siehe: www.eito.com Abweichend von den EITO-Definitionen werden hier im Segment IT-Hardware auch Halbleiter berücksichtigt.

Weltweit wuchs der CE- und ITK-Markt in 2017 gegenüber dem Vorjahr, auch für 2018 wird ein weiterer moderater Anstieg erwartet.

Quelle: www.bitkom.com Februar 2018

Geschäftsverlauf und besondere Geschäftsvorfälle

Der Konzernumsatz (Umsatzerlöse nach Erlösschmälerungen) lag im Geschäftsjahr 2017 bei 80,3 Mio. €, 3,7 % niedriger als in 2016 (83,7 Mio. €), von diesem Rückgang entfallen 1,9 Mio. € (2,3%) auf die nicht mehr im Konzernkreis konsolidierte Vertriebsgesellschaft in China, außerdem gingen die Umsätze der spanischen Landesgesellschaft um 3,6 Mio. € gegenüber Vorjahr zurück.

Insgesamt stellt sich der Geschäftsverlauf im Konzern wie folgt dar:

Wesentliche Finanzdaten	2017	2016	2015
Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen in Mio. €	108,3	112,3	108,8
Umsatzerlöse nach Erlösschmälerungen in Mio. €	80,3	83,7	82,0
Operatives EBITDA in Mio. €	7,8	7,5	5,4
Nicht operative Aufwendungen/Erträge in Mio. €	1,2	3,5	-1,7
Finanzergebnis in Mio. €	-1,3	-1,8	-1,4
Konzernjahresüberschuss in Mio. €	6,2	6,9	1,1

Der Umsatz (nach Erlösschmälerungen) des Konzerns nach Geschäftsfeldern setzte sich wie folgt zusammen:

Geschäftsfelder	2017	2016	2015
Mobile in Mio. €	33,7	32,1	28,6
Cables in Mio. €	19,3	20,6	22,4
Consumer Electronics in Mio. €	16,1	21,4	21,6
Aufbewahrung und Mobilität in Mio. €	5,0	4,7	5,2
Informationstechnologie in Mio. €	3,6	3,6	3,0
Sonstiges in Mio. €	2,6	1,3	1,2

Das Geschäftsjahr 2017 erfüllte im Ergebnis die Erwartungen. Durch positive nicht operative Erträge liegt das Jahresergebnis deutlich über dem oberen prognostizierten Wert. Positiven Ergebnissen in Deutschland und Österreich und erheblichen Fortschritten bei den Restrukturierungen in der Schweiz und auch in Großbritannien, insbesondere im zweiten Halbjahr, standen gegenüber nicht vorhersehbare, plötzliche Nachfragerückgänge des bedeutendsten Kunden in Spanien. Diese führten zu gravierenden Umsatzrückgängen der spanischen Landesgesellschaft und einer sehr unbefriedigenden Ergebnisverschlechterung dort. Positiv wirkte sich im Konzern ab dem zweiten Halbjahr 2017 die Erholung der Wechselkurse auf das Rohergebnis aus. Allerdings blieben die Margen aus dem Warengeschäft insgesamt gegenüber dem Vorjahr zurück, bedingt durch eine Reihe sehr unterschiedlicher Einflussfaktoren, zu nennen sind hier insbesondere die stark ansteigenden Rohstoffpreise und ein zunehmend intensiver Preiswettbewerb in den Absatzmärkten.

Insgesamt erzielte der Konzern einen gegenüber dem Vorjahr leicht gesunkenen Konzernjahresüberschuss von 6,2 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €). Im Ergebnis enthalten sind positive wie negative nicht operative Aufwendungen und Erträge. Zu nennen sind hier insbesondere Erträge in Höhe von 2,8 Mio. € aus der Auflösung von Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und Zinsen auf Ertragssteuern in Deutschland. Diese stehen im Zusammenhang mit einer Einigung mit den Finanzbehörden zu einem Vorgang aus den 1990er Jahren (im Folgen-

den „Altfall“). Die Erträge aus der Auflösung dieser Rückstellungen werden mit 1,5 Mio. € unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und mit 1,3 Mio. € unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen. Im Vorjahr waren im Konzernergebnis nicht operative Erträge von rd. 3,5 Mio. € enthalten, im Wesentlichen aus der Restrukturierung von Finanzverbindlichkeiten.

Die finanzielle Lage des Konzerns ist stabil und entspricht aufgrund der nachhaltig guten Ergebnissituation normalen wirtschaftlichen Maßstäben.

Die Ertragslage und die Eigenkapitalentwicklung der Vivanco Gruppe AG sind aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der Vivanco GmbH und deren Tochtergesellschaften. Zudem sind die Beteiligungserträge der Tochtergesellschaft in Österreich, an der die Vivanco Gruppe AG direkt beteiligt ist, für die wirtschaftliche Lage der Vivanco Gruppe AG maßgeblich. Dies ist gegenüber den Vorjahren unverändert.

Die eigene wirtschaftliche Tätigkeit der Vivanco Gruppe AG beschränkt sich seit 2012 auf Holdingaufgaben sowie die Lizenzvergabe. Hieraus ergaben sich in 2017 Lizenzerlöse in Höhe von 1.398 T€, nach 104 T€ im Vorjahr. Dies liegt daran, dass im Geschäftsjahr eine unbefristete Lizenz vergeben wurde, der ein entsprechend höherer Erlös gegenübersteht. Die Einigung mit den deutschen Finanzbehörden in einem bisher noch offenen Einspruchsverfahren aus den Jahren vor 1999 führte zu Erträgen aus der Auflösung von dafür gebildeten Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag einschließlich Zinsen auf Steuern in Höhe von insgesamt 2,8 Mio. € (Altfall). Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft hat weiterhin die Gewinnabführung der Vivanco GmbH in Höhe von 3,8 Mio. € (i. Vj. 7,6 Mio. €) im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages.

Die nachfolgenden Erläuterungen der einzelnen Gesellschaften beziehen sich auf die HB II-Ebene (IFRS) vor Konsolidierungen.

Das operative EBITDA der Vivanco Gruppe AG verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. € auf 1,7 Mio. €, wesentlich bedingt durch die oben beschriebenen höheren Lizenzerlöse.

Gesunken ist das Beteiligungsergebnis der Vivanco Gruppe AG aufgrund der geringeren Dividende aus Österreich i.H.v. 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €).

Insgesamt verringerte sich das Jahresergebnis vor Steuern der Vivanco Gruppe AG um 0,3 Mio. € auf 7,7 Mio. €, der Jahresüberschuss stieg auf 7,4 Mio. € (Vorjahr 6,6 Mio. €).

Das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit der Vivanco GmbH verringerte sich bei einem Umsatzrückgang von 2,3% zum Vorjahr leicht, wobei das Geschäft in Deutschland leichtes Wachstum verzeichnete, das in der GmbH vor Konsolidierung abgebildete gesamte Auslandsgeschäft einschließlich der konzerninternen Lieferungen war jedoch rückläufig, auch bedingt durch geringere Lieferungen nach Spanien. Das operative EBITDA ging um 0,6 Mio. € auf 6,2 Mio. € zurück. Der Jahresüberschuss der Vivanco GmbH vor Gewinnabführung an die Vivanco Gruppe AG verminderte sich von 7,6 Mio. € auf 3,8 Mio. €, und übertraf dennoch die für das Geschäftsjahr gesetzten Erwartungen, bedingt durch eine positive Ergebnisentwicklung im zweiten Halbjahr. Beim Vorjahresvergleich ist zu berücksichtigen, dass im Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung des Vorjahres unter anderem 2,5 Mio. € nicht operative Erträge aus der Restrukturierung von Finanzverbindlichkeiten enthalten waren.

Das Zinsergebnis der Vivanco GmbH hat sich, bedingt durch höhere Zinsen gegenüber der Vivanco Gruppe AG, verschlechtert und beträgt -1,0 Mio. € (Vorjahr -0,8 Mio. €). Der Zinsaufwand

gegenüber Dritten ist aufgrund gesunkener Finanzverbindlichkeiten und Finanzierungskosten im Factoring um 0,4 Mio. € gesunken.

Die ausländischen Tochtergesellschaften stellen sich im Einzelnen wie folgt dar.

Die österreichische Landesgesellschaft konnte ihren sehr hohen Marktanteil verteidigen und den Umsatz auf dem Vorjahresniveau von 12,0 Mio. € halten. Bedingt durch Verschiebungen im Produktmix ging die Rohmarge der Gesellschaft leicht zurück. Die Personalaufwendungen stiegen aufgrund der zunehmenden Service-Kapazitäten, die übrigen Kosten stiegen unterproportional an. Der Jahresüberschuss der Landesgesellschaft beträgt im Berichtsjahr 813 T€ nach 936 T€ im Vorjahr und liegt damit nach wie vor weit über dem Branchendurchschnitt.

Die polnische Tochtergesellschaft erzielte wie in Vorjahren positive operative Ergebnisse, allerdings bei einem erneutem Rückgang der Umsatzerlöse um 0,1 Mio. € auf 2,1 Mio. €. Insgesamt weist die Gesellschaft im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 49 T€ aus, nachdem im Vorjahr ein Jahresfehlbetrag von 4 T€ ausgewiesen wurde.

Die Landesgesellschaft in Spanien/Frankreich erlitt im Berichtsjahr unerwartet drastische Umsatzrückgänge in Spanien. Der Rückgang betrug insgesamt 3,6 Mio. € (38%) zum Vorjahr. Durch eingeleitete Maßnahmen konnte der Jahresfehlbetrag auf 1,4 Mio. € begrenzt werden (Vorjahr: Jahresüberschuss von 63 T€). Eine wesentliche Verbesserung der Ertragslage der Gesellschaft erwarten wir für das Geschäftsjahr 2018, da heute bereits die Restrukturierung, deren Kosten mit rd. 0,3 Mio. € im Ergebnis 2017 enthalten sind, und Kapazitätsanpassung der Gesellschaft abgeschlossen sind. Wesentliche Maßnahme war die Schließung der Lagerhaltung, Einkaufstätigkeit und Logistik vor Ort und die Übernahme dieser Tätigkeiten insgesamt durch die Vivanco GmbH. Analog wurde diese Maßnahme bereits für die Länder Österreich, Schweiz und UK erfolgreich durchgeführt, mit erheblichen Einsparungen bei Sach- und Personalkosten in Folge der Synergieeffekte im Konzern. Für 2018 erwarten wir daher für die spanische Landesgesellschaft wieder ein ausgeglichenes Ergebnis.

Die Landesgesellschaft in Großbritannien erfüllte erstmals seit mehreren Jahren die Erwartungen, die sich aufgrund der in den Vorjahren durchgeführten Maßnahmen ergeben haben. Letztendlich haben der Abschluss der Schließung der dortigen eigenen Lagerhaltung, Einkaufstätigkeit und Logistik und der Umzug in neue Bürogebäude zu einer Ergebniswende geführt. Trotz nochmals gesunkener Umsätze (-0,3 Mio. €), die im Zusammenhang mit der allgemein schlechten Konsumlage im Zusammenhang mit dem erwarteten Brexit und dem schwachen britischen Pfund stehen, konnte die Gesellschaft ein nahezu ausgeglichenes operatives Ergebnis erzielen. Im Vorjahr war noch ein operativer Verlust von 445 T€ ausgewiesen worden. Der Jahresfehlbetrag ging auf 157 T€ (Vorjahr: 767 T€) zurück, wobei der wesentliche Teil dieses Verlustes auf Zinsen auf Intercompany-Darlehen zurückzuführen ist. Wir erwarten für 2018 wieder steigende Umsätze in der Landesgesellschaft mit der Zielsetzung das Geschäftsjahr mit einem wenigstens ausgeglichenen Jahresergebnis abzuschließen.

Die Schweizer Gesellschaft bestätigte im abgelaufenen Geschäftsjahr die bereits in 2016 zu erkennende positive Entwicklung und konnte sowohl Umsatz als auch Ergebnis steigern. Das Umsatzniveau stieg um mehr als 25%, insgesamt wurde ein operativer Überschuss von 76 T€ erzielt, nach einem Verlust von 99 T€ im Vorjahr. Aufgrund von Zinsen auf Intercompany-Darlehen und einer Anpassung der aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge stieg der Jahresfehlbetrag auf 432 T€ (Vorjahr: 259 T€). Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten

wir aufgrund bereits vereinbarter zusätzlicher Kundenverträge einen Jahresüberschuss dieser Landesgesellschaft.

Die Landesgesellschaft China ist aufgrund von Stimmrechtsveränderungen aus dem Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen zum Jahresende 2016 ausgeschieden und wird als assoziiertes Unternehmen geführt. Im Konzernergebnis ist das Jahresergebnis der Gesellschaften in China mit 0 T€ (Vorjahr 14 T€) enthalten.

Finanzanalyse

Ertragslage

Gegenüber dem Vorjahr waren die Umsatzerlöse (Umsatzerlöse nach Erlösschmälerungen) im Konzern rückläufig. Sie sanken um 3,7 % auf 80,3 Mio. € (Vorjahr 83,7 Mio. €). Hiervon entfallen 1,9 Mio. € auf den Entkonsolidierungseffekt der Beteiligung in China, und 3,6 Mio. € auf die Spanische Landesgesellschaft, so dass sich aus allen anderen Aktivitäten im Konzern ein Umsatzzuwachs ergeben hat.

Positive Umsatzentwicklung ergaben sich insbesondere in Deutschland (+2,3 Mio. €) und der Schweiz (+0,7 Mio. €), Umsatzrückgänge neben Spanien in Großbritannien (-0,3 Mio. €) und Polen (-0,1 Mio. €).

Die gesamte Rohmarge konnte gegenüber dem Vorjahr um 0,5 %-Punkte von 40,4 % auf 40,9 % gesteigert werden. Einer Verschlechterung der Rohmargen aus dem Warengeschäft stand hier einer Verbesserung aus den wesentlich höheren Lizenzerträgen der Vivanco Gruppe AG gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen von 6,3 Mio. € auf 3,8 Mio. € zurück. Hierin enthalten sind 1,5 Mio. € aus der Auflösung von Zinsrückstellungen die im Zusammenhang mit der oben beschriebenen Lösung des Altalles aufgelöst wurden. Im Vorjahr waren insgesamt 4,0 Mio. € aus den Transaktionen im Zusammenhang mit der Umstrukturierung von Finanzverbindlichkeiten enthalten.

Der Personalaufwand betrug 16,2 Mio. € (Vorjahr 15,9 Mio. €) und blieb, trotz Erhöhung des Personalaufwandes in Deutschland, aufgrund Einsparungen in Großbritannien und des nicht mehr in den Konzernzahlen enthaltenen Personalaufwands in China, aus Gesamtkonzernsicht nahezu konstant. Die Erhöhungen in Deutschland resultieren im Wesentlichen aus dem full-year Effekt der Mitte 2016 durchgeführten Übernahme eines Handelsvertretergebietes, die zu einer Erhöhung der Mitarbeiteranzahl führte. Wie bereits im Vorjahr führte dieser Vorgang gegenläufig zu Einsparungen bei Handelsvertreterprovisionen und sonstigen Kosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 13,1 Mio. € im Vorjahr auf 11,9 Mio. € gesunken. Die wesentlichen Einsparungen betreffen den oben angesprochenen Rückgang bei Provisionen von 1,0 Mio. € sowie reduzierten Mieten aufgrund der Schließung des Warenlagers in Großbritannien von 0,5 Mio. €. Der Konzern hat in einer vorsichtigen Einschätzung der weiteren Entwicklung von Währungen und Hedging Geschäften Risikovorsorgen von insgesamt 1,0 Mio. € unter unrealisierten Verlusten aus Währungsdifferenzen verbucht, außerdem 0,3 Mio. € Risikovorsorgen im Zusammenhang mit der Umstrukturierung der spanischen Landesgesellschaft.

Die Abschreibungen betragen im Konzern 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €).

Das Finanzergebnis 2017 beträgt -1,3 Mio. € nach -1,8 Mio. € in 2016, bedingt durch niedrigere Zinsaufwendungen nach der erfolgten Umstrukturierung von Finanzverbindlichkeiten in 2016, sowie niedrigerer Zinssätze im Factoring.

Die Ertragsteuern im Konzern betragen -0,3 Mio. € (Vorjahr -1,6 Mio. €), die Verbesserung beruht wesentlich auf der Auflösung von Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus dem Altfall in Höhe von 1,3 Mio. €. Die Verlustvorträge für Deutschland sind vollständig genutzt, es bestehen Verlustvorträge in der Schweiz und in Großbritannien. Im nächsten Jahr wird daher mit einer Erhöhung der Steuerquote gerechnet.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzkennzahlen im Konzern	2017	2016	2015
Eigenkapitalquote in %	5,7	-4,6	-15,7
Gesamtvermögen in Mio. €	55,3	54,3	53,0
Working Capital in Mio. € (Vorräte und Forderungen aus dem Lieferverkehr abzüglich Lieferverbindlichkeiten)	19,2	16,3	13,3
Netto-Finanzschulden in Mio. € (lang- und kurzfristige Finanzschulden abzgl. Zahlungsmittel)	18,8	19,1	24,8

Das Eigenkapital des Vivanco-Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr durch den Konzern-Jahresüberschuss deutlich verbessert und liegt bei 3,2 Mio. € (Vorjahr - 2,5 Mio. €).

Die Bilanzsumme stieg um 1,0 Mio. €. Ausschlaggebend ist ein Anstieg der Vorräte von 1,3 Mio. €.

Die Netto-Finanzschulden betragen zum Bilanzstichtag 18,8 Mio. € (Vorjahr 19,1 Mio. €). Es bestehen Darlehen gegenüber der Muttergesellschaft der Mehrheitsgesellschafterin Xupu, der Ningbo Ship Investment Group Co. Ltd., in Höhe von 12,15 Mio. €, gegenüber der Xupu in Höhe von 2,5 Mio. €, sowie gegenüber der Commerzbank AG in Höhe von 1,6 Mio. €.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die langfristigen Vermögenswerte sind unverändert vollständig langfristig durch Gesellschafterdarlehen finanziert.

Cashflow im Konzern

Cash-Flow im Konzern	2017	2016	2015
Geschäftstätigkeit in Mio. €	3,5	9,3	2,5
Investitionstätigkeit in Mio. €	-0,7	-1,8	-1,0
Finanzierungstätigkeit in Mio. €	-3,1	-8,3	-2,4
Finanzmittelbestand in Mio. €	1,0	1,0	1,7

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf 3,5 Mio. €. Ursächlich für den Rückgang im Vergleich zum Vorjahr sind im Wesentlichen im gestiegenen Vor-

ratsvermögen, bei gleichzeitigem Abbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Rückstellungen zu finden.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -0,7 Mio. € (Vorjahr -1,8 Mio. €). Hiervon entfielen rd. 0,3 Mio. € auf Softwarelizenzen und -erweiterungen sowie rd. 0,4 Mio. € auf sonstige Hardware und Geschäftseinrichtungen. Im Vorjahr waren hier Beträge enthalten im Zusammenhang mit der Umstrukturierung eines Handelsvertretergebietes in Deutschland.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -3,1 Mio. € (Vorjahr -8,3 Mio. €). Im Vorjahr sind die Effekte aus der Umstrukturierung von Finanzverbindlichkeiten enthalten. Das laufende Geschäftsjahr enthält die planmäßigen Tilgungen des Commerzbank-Darlehens in Höhe von 1,6 Mio. €.

Der Gesamtbetrag der den Gesellschaften des Konzerns zur Verfügung gestellten Kreditlinien (ohne Factoring) beläuft sich auf 18,4 Mio. € (Vorjahr 20,2 Mio. €). Davon sind 18,0 Mio. € (Vorjahr 19,7 Mio. €) am Bilanzstichtag in Anspruch genommen.

Zusätzlich verfügt der Konzern über Kassen- und Bankguthaben in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €).

Allen Zahlungsverpflichtungen konnte der Konzern jederzeit fristgerecht nachkommen.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte der Konzern in 2017 332 Mitarbeiter (Vorjahr 353 Mitarbeiter), zum Stichtag 31. Dezember 2017 waren es 325 (Vorjahr 366). Veränderungen bezogen auf den Stichtag betrafen mit 13 Mitarbeitern Spanien, mit 4 Mitarbeitern Großbritannien und, aufgrund der Entkonsolidierung, 24 Mitarbeiter in China.

Prognose-Ist-Vergleich

Das Geschäftsjahr 2017 war insgesamt zufriedenstellend. Das Konzernergebnis liegt am oberen Ende der Prognosen, insbesondere bedingt durch einen guten Verlauf des zweiten Halbjahres.

Das im letzten Geschäftsbericht erwartete Ziel eines positiven Konzernergebnisses vor Sondereffekten von 3 bis 4 Mio. € wurde erreicht, durch insgesamt positive nicht operative Erträge insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie Zinsen auf Steuern (Altfall), wird mit 6,3 Mio. € ein guter Jahresüberschuss im Konzern ausgewiesen. Aufgrund des Jahrzehnte schwebenden Steuervorganges und der damit verbundenen Unsicherheit wurden hierzu im letztjährigen Geschäftsbericht keine Erwartungen geäußert.

Aufgrund des anhaltend guten Konsumklimas in Österreich und Deutschland und der gefestigten Marktstellung der Vivanco Gruppe in diesen Ländern wurden die wesentlichen Beiträge zum operativen Konzernergebnis hier erwirtschaftet.

Erwartungsgemäß wurden die Restrukturierungen in der Schweiz und UK abgeschlossen und beide Gesellschaft konnten mit deutlich verbesserten operativen Ergebnissen das Jahr abschließen. Das Ziel, in beiden Gesellschaften einen positiven Jahresüberschuss zu erzielen wurde auf nicht konsolidierter Basis verfehlt, da die Zinsen aus der Intercompany-Finanzierung

nicht durch die verbesserte operative Leistung gedeckt wurden. Für 2018 erwarten wir aber für beide Gesellschaften auch mit diesem Effekt wenigstens ausgeglichene Jahresergebnisse.

Die unerwartete Entwicklung in Spanien zeigt, wie schwierig Prognosen selbst auf Jahressicht im volatilen Geschäft mit CE Zubehör bleiben. Hierzu gibt es weder alternative Ansätze noch verbesserte Techniken, allein eine vernünftige, im Rahmen des Möglichen bestehende Diversifikation und möglichst flexible Reaktionsmöglichkeiten können helfen, solche Dinge abzufangen, dies ist dem Konzern im vorliegenden Fall gelungen.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Im Geschäftsjahr 2017 ergaben sich positive Umsatz- und Ergebnisentwicklungen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz, sowie gute Fortschritte in Großbritannien. Polen und das Auslandsgeschäft mit Distributeuren entwickelten sich stabil bis leicht positiv, sehr negativ sind Umsatz- und Ergebnisentwicklung in Spanien/Frankreich infolge unerwartet schlechter Entwicklung eines Kunden. Insgesamt weist der Konzern eine stabile Ertragslage aus. Nach dem Wertverlust des Euro im Jahr 2016 erholte sich die Währung ab dem zweiten Halbjahr 2017 auf ein für Importeure günstigeres Niveau.

Die Volatilität des Kundengeschäfts der Vivanco Gruppe bleibt unverändert sehr hoch und stellt nach wie vor eine sehr hohe tägliche Herausforderung im operativen Bereich dar. Diese Volatilität erlaubt es nicht, hohe Fixkosten an verschiedenen Standorten des Konzerns aufzubauen oder aufrecht zu erhalten. Die Maßnahmen zur Konsolidierung der Einkaufs-, Lagerhaltungs-, und Logistkarbeiten spiegeln diese Erkenntnis wider und wurden mit der entsprechenden Schließung dieser Abteilungen in Spanien/Frankreich abgeschlossen, so wie dies analog im Vorjahr in der Schweiz und UK der Fall war.

Die Einigung mit den deutschen Finanzbehörden in einem Altfall führte durch Auflösung von Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie Zinsen auf Ertragssteuern zu nicht operativen Erträgen und letztlich zu einem guten Konzernjahresüberschuss mit entsprechend positiven Effekt auf das Eigenkapital der Gesellschaft und des Konzerns.

Insgesamt ist die Geschäftsentwicklung der Vivanco Gruppe AG und des Vivanco Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr angemessen. Die Erwartungen an die Ergebnisentwicklung wurden erfüllt.

Die Lage der Vivanco Gruppe AG und des Vivanco Konzerns wird vom Vorstand positiv beurteilt.

In den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2018 setzt sich die Entwicklung des Geschäftsjahres 2017 zunächst fort.

(3) RISIKOBERICHT

Elemente des internen Kontrollsystems und Risikomanagement

Das interne Kontrollsystem umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit, Verlässlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Lage des Konzerns zu vermitteln. Im Vivanco-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des internen Überwachungssystems. Neben manuellen Prozesskontrollen (z. B. „Vier-Augen-Prinzip“) sind die maschinellen IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Darüber hinaus stellen Konzernanweisungen sowie Bilanzierungsvorgaben die Art und Weise sicher, wie die entsprechenden Vorschriften im Konzern anzuwenden sind.

Das interne Steuerungssystem basiert auf monatlich aktualisierter Ermittlung und Analyse von Abweichungen zwischen den Werten der Unternehmensplanung und den entsprechenden Istwerten. Die Ermittlung und die Analyse relevanter Abweichungen erfolgt unter Abstimmung mit den jeweils betroffenen Ressortverantwortlichen durch das Controlling der Vivanco GmbH.

Soll-Ist-Abweichungen zwischen relevanten Kennzahlen wie z. B. Umsatz, Rohmargen, operatives EBITDA, Jahresergebnis etc. sind im Rahmen von regelmäßigen Gesprächen zwischen leitenden Angestellten und den jeweiligen Ressortverantwortlichen sowie zwischen Ressortverantwortlichen und dem Vorstand ebenfalls Grundlage für steuerungs- und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sowie dem Risikomanagement-System des Vivanco-Konzerns.

Im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeit sind die Vivanco Gruppe AG und der Konzern zahlreichen Risiken ausgesetzt, die sich negativ auf die Entwicklung des Unternehmens und des Konzerns auswirken könnten. Ziel ist es, diese Risiken so früh wie möglich zu erkennen und anschließend erfolgreich zu steuern. Dies erfolgt über das Risikomanagementsystem, das potenzielle Risiken identifiziert, analysiert, steuert und überwacht. So ist es möglich, Maßnahmen rechtzeitig einzuleiten, negative Auswirkungen zu minimieren oder zu vermeiden und ggf. in der Rechnungslegung abzubilden. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass ein den tatsächlichen Umständen entsprechendes Bild der Gesellschaft und des Konzerns vermittelt wird.

Der Aufsichtsrat ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem des Konzerns einbezogen. Hierbei bedient sich der Aufsichtsrat ggf. auch Unterstützungsleistungen von externen Prüfungsorganen (Konzernabschlussprüfer).

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung und Verarbeitung buchhalterischer Vorgänge erfolgen in dem Buchhaltungssystem der jeweiligen Konzerngesellschaft. Im Vivanco Konzern erfolgt die Erfassung und Verarbeitung durch die Software Microsoft Navision Dynamics.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses ergänzen die Tochtergesellschaften ihre Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen und übermitteln diese an das zentrale Konzernrechnungswesen. Das Konzernrechnungswesen überträgt diese Daten in das Konsolidierungstool Lucanet. Etwaige Konzernabschlussbuchungen, die Prüfung

der Einheitlichkeit der Bilanzierung sowie die Konsolidierung werden an dieser Stelle vorgenommen. Die Berichtspakete werden, soweit wesentlich, von den jeweiligen Abschlussprüfern der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften geprüft.

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken können z. B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte, insbesondere zum Ende des Geschäftsjahres auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Aus den Mitarbeitern notwendigerweise eingeräumten Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden können weitere rechnungslegungsbezogene Risiken resultieren. Diesen Risiken wird durch zeitnahe und intensive Einbeziehung der Konzernbereiche Controlling, Finanz- und Rechnungswesen entgegengewirkt.

Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung

Die Regelungs- und Kontrollaktivitäten zielen darauf ab, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sicherzustellen. Ein wesentlicher Aspekt hierbei ist die gezielte Trennung von verschiedenen Funktionen in den rechnungslegungsrelevanten Prozessen, zum Beispiel Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen. Weiterhin werden alle zur Verfügung stehenden Mittel eingesetzt, den zutreffenden Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden im Abschluss sicherzustellen. Die Regelungs- und Kontrollaktivitäten haben außerdem das Ziel, verlässliche und nachvollziehbare Informationen zur Verfügung zu stellen, die auf den Buchungsunterlagen basieren.

Die organisatorischen Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, unternehmens- oder konzernweite Veränderungen in der Geschäftstätigkeit zeitnah und sachgerecht in der Rechnungslegung zu erfassen. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld der in den Konzern einbezogenen Einzelgesellschaften und des Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Rechnungslegung sicher.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Dafür sind bereits in den Reporting-Tools bzw. in dem Konsolidierungssystem Kontrollmechanismen und Plausibilitätsprüfungen hinterlegt.

Risikomanagement

Der Vivanco-Konzern ist aufgrund seiner weltweiten Geschäftstätigkeit unterschiedlichsten Risiken ausgesetzt. Durch das Managementinformationssystem des Vivanco-Konzerns sollen finanzielle Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaften und des Konzerns gefährden könnten, frühzeitig erkannt werden. Das darin eingebundene Risiko-Controlling und Risiko-Management sind integrale Bestandteile der Unternehmensführung des Konzerns. Der Vorstand wurde im vergangenen Geschäftsjahr über die Risikoentwicklung zeitnah informiert und

hat die erkannten Risikobereiche mit dem Aufsichtsrat diskutiert sowie, soweit notwendig, Schutzmaßnahmen besprochen.

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Vivanco Gruppe AG-Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen das Forderungsausfallrisiko, das Warenbestands- und Verwertungsrisiko, das Zins- und Währungsrisiko sowie das damit verbundene Liquiditätsrisiko.

Risikomindernde Maßnahmen

Im Rahmen des Debitorenmanagements wird das **Forderungsausfallrisiko** laufend überwacht. Hierzu werden Informationen, die über Wirtschaftsauskunfteien sowie auch von Kunden selbst erhalten werden, genutzt. Wesentliche Risiken werden durch echtes Factoring und Warenkreditversicherungen abgedeckt.

Das **Warenbestands- und Verwertungsrisiko** entsteht aus dem Vorlauf der Beschaffung vor dem Vertrieb der Waren an die Kunden. Das Risiko des Warenbestands und der Verwertung wird durch die laufende Kontrolle der Umschlagsgeschwindigkeiten auf Warengruppen- und Artikelebene und durch den Vorverkauf von Promotion-Ware vor Einkauf reduziert und begrenzt. Dies ist der wesentliche Teilbereich der Working-Capital-Steuerung des Konzerns. Risiken aus dem Bezug von Mobile Zubehör von der Cellular Italia S.p.A, Italien, werden im Rahmen eines eigenen, strategischen Ansatzes zum Management der Partnerschaft mit der Cellular Italia S.p.A insgesamt fortlaufend überwacht und regelmäßig mit dem Partner besprochen und abgestimmt.

Das **Zinsrisiko** resultiert grundsätzlich aus dem Grad der Fremdfinanzierung des Geschäftsbetriebes. Es besteht unverändert ein Gesellschafterdarlehen gegenüber Ningbo Ship in Höhe von 12,15 Mio. € und ein Gesellschafterdarlehen mit der Xupu in Höhe von 2,5 Mio. €. Im Vorjahr gewährte die Commerzbank AG ein Darlehen von ursprünglich 4,0 Mio. €. Der Buchwert des Darlehens zum 31. Dezember 2017 beträgt nach planmäßigen Tilgungen 1,6 Mio. €. Es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Zinssicherungsgeschäfte getätigt.

Das Gesellschafterdarlehen der Ningbo Ship wird mit 1,5% p.a. über 6-Monats-EURIBOR verzinst und ist in Höhe von 12,15 Mio. € fällig zum 31. Dezember 2020. Im Zusammenhang mit der Finanzierung der Commerzbank unterliegt das Darlehen der Ningbo Ship einem Rangrücktritt bis zur vollständigen Tilgung des Darlehens der Commerzbank Ende 2018. Für die Gesellschafterdarlehen der Xupu gilt ein Zinssatz von 2 % p.a. über 6 Monats-EURIBOR. Auch dieses Darlehen ist am 31. Dezember 2020 zur Rückzahlung fällig. Die Bankfinanzierung wird mit 3% p.a. über 3-Monats-EURIBOR verzinst. Von den insgesamt gewährten Kreditlinien inkl. Factoring in Höhe von 32,9 Mio. € wurden am Bilanzstichtag 28,1 Mio. € in Anspruch genommen.

Da ein wesentlicher Teil der Wareneinkäufe in ausländischer Währung (vornehmlich in USD und CNY) erfolgt, können zur Begrenzung des **Währungsrisikos** und zur Kalkulationsabsicherung Devisentermin- sowie Devisenoptionsgeschäfte in USD abgeschlossen werden. Die Entwicklung der ausländischen Währungen wird täglich verfolgt, eingeschätzt und der Geschäftsleitung in regelmäßigen Zeitabständen mitgeteilt. Im Berichtsjahr wurden Callable Forwards mit Laufzeiten von bis zu 18 Monaten auf den US-Dollar und CNY abgeschlossen. Wie bereits in den Vorjahren arbeiten sowohl der Vertrieb als auch der Einkauf an weiteren zusätzlich wirksamen Möglichkeiten zur Risikominimierung. In einigen Kundenverträgen wurden Öffnungsklauseln für Währungsschwankungen eingebracht, so dass absatzseitig außerhalb vertraglich ver-

einbarter Bandbreiten Anpassungen vorgenommen werden können. Des Weiteren wurden mit zahlreichen ausländischen Lieferanten der EUR als Rechnungswährung vereinbart.

Im Konzernabschluss wurde allen Risiken, soweit nach den gesetzlichen Vorschriften oder den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung erforderlich, durch Bewertungsabschläge bzw. der Bildung von Rückstellungen angemessen Rechnung getragen.

Die Geschäftsbeziehungen zu unseren **Großkunden** entwickeln sich weitgehend planmäßig, im Geschäftsjahr zeigt sich allerdings in Spanien wie wenig vorhersehbar Veränderungen der Umsatzentwicklung dieser Kunden sein kann und wie unerwartet und schnell sich solche Veränderungen auf die Ergebnisse unserer Gesellschaften negativ auswirken. Maßnahmen zur Risikominderung gibt es hierzu nicht, lediglich Diversifikation und Flexibilität in der Anpassung an geänderte Bedingungen sind möglich. Der Abhängigkeit von diesen Kunden steht das große Potenzial und die Chancen gegenüber, am Wachstum dieser Vertriebskanäle zu partizipieren. Insgesamt werden die Chancen in diesem Bereich immer noch höher eingeschätzt als die Risiken.

Wesentliche Einzelrisiken

Das Risiko-Controlling der Vivanco-Gruppe zielt insbesondere auf die Risiken mit hohem bis sehr hohem Gefährdungspotenzial. Das sind für den Konzern unverändert das Rentabilitäts- sowie das Liquiditätsrisiko.

Rentabilitätsrisiko

Die Rentabilität des Konzerns basiert unverändert auf einer optimierten Warenbeschaffung einerseits sowie der Sortiments- und Vertriebskompetenz andererseits, die laufend an die Erfordernisse der sich verändernden Märkte angepasst werden müssen. Die operative Rentabilität des Vivanco-Konzerns ist 2017 trotz der bis Mitte des Jahres anhaltenden Euroschwäche auf angemessenem Niveau. Neben einem befriedigenden Geschäftsverlauf in Deutschland und Österreich führte der Abschluss von Restrukturierungen in verschiedenen Ländern zu einer dem Umsatzniveau angepassten Kapazität und Struktur mit entsprechenden operativen Ergebnisverbesserungen. Auch hinsichtlich eines Ausscheidens von Großbritannien aus der EU (Brexit) erwarten wir keine wesentlichen Effekte auf die Ertragslage des Konzerns.

Die Entwicklung der Rentabilität wird durch das Management überwacht und mit den Daten aus dem Planungsprozess verglichen. Abweichungen werden regelmäßig analysiert. Regelmäßige Jahres-Forecasts von Umsatz und Jahresergebnis unter der Berücksichtigung der Analyseergebnisse werden mit den Renditezielen verglichen. Auf der Basis von Kunden- und Auftragskalkulationen wird regelmäßig über die Nutzung von Umsatz- und Ertragschancen entschieden. Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung werden, wie im Fall Spanien, zügig entschieden und umgesetzt.

Liquiditätsrisiko

Aufgrund der Fremdkapitalausstattung ist das Vertrauen der Anteilseigner und Finanzpartner eine wesentliche Voraussetzung für die weitere positive Entwicklung des Konzerns.

Ausgehend von den im Wesentlichen abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen bei den inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften und der aktuellen Unternehmensplanung, die positive Ergebnisbeiträge der einzelnen Gesellschaften vorsieht, ist die Liquidität des Konzerns und der Vivanco Gruppe AG plangemäß sichergestellt. Die mit Banken vereinbarten finanziellen Covenants werden eingehalten.

Sonstige Risiken

Als Handelsunternehmen ist der Konzern abhängig von guten Geschäftsbeziehungen zu Geschäftspartnern, Lieferanten, und den Kunden. Risiken können hier in einer zu engen Lieferantenstruktur bestehen, die bei Ausfall eines wesentlichen Lieferanten zu eigenen Lieferengpässen führen können. Um dieses Risiko zu vermeiden, hat sich Vivanco auf der Einkaufsseite in der Weise eingestellt, dass für wichtige Produkte mindestens zwei Beschaffungsquellen zur Verfügung stehen. Der Zeitraum eines Wechsels eines Lieferanten kann durch eigene Pufferbestände am Warenlager abgemildert werden.

Ebenso kann die Konzentration der Umsätze auf wenige Großkunden Risiken beinhalten. Insofern nimmt die Geschäftsleitung als Spitze des Konzerns regelmäßig auf die Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften Einfluss, um übermäßige Konzentrationen zu vermeiden.

Zusammenfassung des Risikoberichts

Vorstand und Aufsichtsrat der Vivanco Gruppe AG werden regelmäßig über die Risiko- und Chancensituation des Unternehmens informiert. Für die Beurteilung der gegenwärtigen Situation wurden die Risiken und Chancen nicht nur isoliert betrachtet, sondern es wurden auch Interdependenzen analysiert und entsprechend ihrer Wahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkung bewertet. Die Beurteilung hat ergeben, dass die Risiken insgesamt beherrschbar sind. Die identifizierten Risiken stellen sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit keine den Fortbestand der Vivanco Gruppe AG und des Konzerns gefährdenden Risiken im Hinblick auf Illiquidität oder Überschuldung im Zeitraum von mindestens einem Jahr dar. Wir sind zuversichtlich, dass die Ertragskraft des Konzerns eine solide Basis für eine nachhaltige sowie positive Geschäftsentwicklung und die Nutzung vielfältiger Chancen bietet. Grundlegende Änderungen der Risiko- und Chancenlage erwartet der Vorstand derzeit nicht.

(4) ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 315 D I.V.M. § 289 F HGB

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft sind gemäß § 161 AktG verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung ist dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen. Vivanco hat die Entsprechenserklärungen der letzten Jahre im Internet veröffentlicht unter [www.vivanco.de/Corporate Governance](http://www.vivanco.de/Corporate%20Governance).

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung mit der Zielsetzung, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und die festgelegten Unternehmensziele zu erreichen. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand und arbeitet vertrauensvoll mit den übrigen Organen der Gesellschaft zusammen.

Der Vorstand legt für den gesamten Konzern die langfristigen Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die sich daraus ableitende Unternehmenspolitik. Er koordiniert und kontrolliert die bedeutsamen Aktivitäten. Er legt das Portfolio fest, entwickelt und setzt Führungskräfte ein, verteilt die Ressourcen und entscheidet über die finanzielle Steuerung und die Berichterstattung des Konzerns.

Führungs- und Kontrollarbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu überwachen und ihn zu beraten. Er besteht aus drei Mitgliedern, die von den Aktionären auf der Hauptversammlung gewählt werden. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung der Geschäftsstrategie.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Gremiums und leitet die Sitzungen. Im regelmäßigen Gedankenaustausch mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Der Aufsichtsrat stimmt dem Budget zu, stellt die Jahresabschlüsse der Vivanco Gruppe AG fest und billigt die Konzernabschlüsse sowie die jeweiligen Lageberichte der Vivanco Gruppe AG unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Durch das "Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst", welches am 1. Mai 2015 in Kraft getreten ist, ist die Vivanco Gruppe AG zur Festlegung von Zielgrößen für Frauen in Führungspositionen angehalten. Die Zielgrößen dürfen den bereits erreichten Frauenanteil nicht mehr unterschreiten, sofern dieser bei Festlegung der Zielgröße unter 30 % liegt.

Die Gesellschaft hat keine Zielgrößen und damit auch keine Zielerreichungsfrist für den Anteil von Frauen auf Vorstandsebene und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt, da Führungspositionen nach fachlicher und persönlicher Eignung der Kandidaten/-innen besetzt werden. Der Vorstand wird jedoch bei gleicher fachlicher und persönlicher Eignung auf Vielfalt achten.

Der Vorstand ist derzeit nur mit einer männlichen Person besetzt. Auf der zweiten Führungsebene beschäftigt der Konzern eine Frau.

Der Aufsichtsrat, der aus drei Aufsichtsratsmitgliedern besteht, ist ebenfalls mit einer Frau besetzt. Dies entspricht der Zielgröße des Gesetzes.

(5) BERICHTERSTATTUNG NACH § 315 A HGB

Kapital

Das Grundkapital der Vivanco Gruppe AG ist in 5.508.731 nennbetragslose Stückaktien eingeteilt, die jeweils ein uneingeschränktes Stimmrecht beinhalten. Sonderrechte werden nicht eingeräumt. Die Aktien sind sämtlich voll eingezahlt.

Beschränkungen, die die Übertragung der Aktien oder Stimmrechte betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Ermächtigungen des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, bestehen nicht.

Aktionäre mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 %

Nach dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 und 75 Prozent der Stimmrechte einer börsennotierten Unternehmens überschreitet oder unterschreitet, dies der Vivanco Gruppe AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unverzüglich mitzuteilen.

Nach § 315 Abs. 4 Satz 1 Nr. 3 HGB sind alle direkten und indirekten Beteiligungen anzugeben, die 10 % der Stimmrechte überschreiten.

In 2016 erhielt die Vivanco Gruppe AG Stimmrechtsmitteilungen von Herrn John P. Grayken sowie Herrn Wenyang Zhang gemäß § 21 Abs. 1 WpHG. Darin wurde die Übertragung der Aktien der LSF Irish Holdings III Limited auf die Xupu Electronics Technology GmbH angezeigt. Zum Bilanzstichtag hatte damit die folgende Aktionärsstruktur unverändert ihre Gültigkeit:

Gesellschafter	Ort	Stimmrechtsanteil		Mitteilung vom
		Direkt	Indirekt	
Zhang, Wenyang	VR China Ningbo, VR China		83,03%	02.05.2016
Ningbo SHIP Investment Group Co. Ltd.	China		83,03%	02.05.2016
Xupu Electronics Technology GmbH	Ahrensburg	83,03%		02.05.2016

Sonstige Angaben

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern obliegt gemäß Gesetz und Satzung dem Aufsichtsrat. Entsprechende Beschlüsse sind mit einfacher Stimmenmehrheit zu fassen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, gibt es nicht. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, gibt es nicht.

(6) VERGÜTUNGSBERICHT

Vorstand

Der Vorstand der Vivanco Gruppe AG erhält eine Vergütung, die sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammensetzt.

Die Bezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2017 595 T€ (Vorjahr: 573 T€). Im Berichtsjahr betragen die variablen Gehaltsbestandteile 171 T€ (Vorjahr: 150 T€), die fixen Gehaltsbestandteile betragen 406 T€ (Vorjahr: 406 T€). Im Weiteren erhielt der Vorstand Sachbezüge (im Wesentlichen Bereitstellung eines Dienstwagen) in Höhe von 18 T€ (Vorjahr: 16 T€).

Herr Gerding ist bis zum 31. Dezember 2018 als Vorstand bestellt. Der Vorstand erhält eine jährliche Tantieme bemessen am durchschnittlichen operativen EBITDA des Konzerns der letzten drei Jahre.

Ehemalige Mitglieder des Vorstandes haben Altersversorgungsbezüge von 2 T€ erhalten. Für ehemalige Mitglieder des Vorstandes bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 3 T€.

Aufsichtsrat

Jedes Aufsichtsratsmitglied bezieht pro Sitzung eine feste Vergütung von 2.500,00 € und der Vorsitzende einen Aufschlag von 500,00 €. Für die Teilnahme an der Hauptversammlung erhält jedes AR-Mitglied eine feste Vergütung von 1.000,00 € und für die Übernahme der Leitung der Hauptversammlung eine Vergütung von 2.500,00 €.

Die Vergütung des Aufsichtsrats (Sitzungsgelder und Reisekosten) für das Geschäftsjahr 2017 beträgt 36 T€ (Vorjahr 33 T€).

(7) CHANCEN UND PROGNOSEBERICHT

Für 2018 plant die Vivanco Gruppe AG mit im Wesentlichen unveränderten Umsatzerlösen insgesamt. Die Vivanco GmbH und der Vivanco Konzern erwarten stabile bis leicht steigende Umsatzerlöse.

Im Geschäftsjahr 2018 wird der Arbeitsschwerpunkt im Konzern in der Effizienzsteigerung liegen, und damit verbunden im detaillierten Management aller nicht kurzfristig variablen Kosten. Die Marktsituation im CE Bereich verläuft ausgesprochen dynamisch und die Produktbereiche und Vertriebskanäle des Konzerns unterliegen sehr unterschiedlichen Entwicklungen. Die Herausforderungen zeigen sich im starken Abflachen des Wachstums im GSM Bereich und einem auch hier zunehmendem Preiswettbewerb, sowie im zunehmenden Anteil des Internet Vertriebs mit entsprechenden Auswirkungen auf den stationären Handel und das Preisniveau. Der Konzern kann auf diese komplexen Herausforderungen nicht nur mit Schlagworten und visionären Ideen reagieren. Andererseits ergeben sich in dieser Situation Chancen bei sachgemäßer, detaillierter Analyse und sauberem Management durch das Erkennen schwächerer Wettbewerber und einer Konsolidierung auf größere und leistungsfähigere Anbieter. Der Konzern arbeitet an dem jetzt möglichen Ausbau der internationalen Vertriebspräsenz und der Gewinnung von Marktanteilen im Ausland, sowie an der Neuordnung des Sortimentsportfolios. Letzteres wird vielschichtige Lösungen notwendig machen, den Ausbau in der Zusammenarbeit des Konzerns mit den Handelskunden in flexiblen Produktlösungen und eine insgesamt breitere Aufstellung in

den Vertriebskanälen als Konsequenz daraus. Die Maßnahmen zur internen Zentralisierung von Einkauf, Lagerhaltung und Logistik waren notwendige Grundlage hierfür, außerdem wurden hierbei positive Synergie Effekte erzielt.

Die Gesellschaft und der Konzern haben in den abgelaufenen Jahren auch in teils schwierigem Umfeld positive Ergebnisse erwirtschaftet. Das Management geht heute davon aus, dass dies ebenfalls auch für die Folgejahre möglich ist. Die aktuellen Marktentwicklungen werden als sehr herausfordernd für die Gesellschaft eingeschätzt. Durch die in der Vergangenheit umgesetzten Maßnahmen und die oben angesprochenen Schwerpunkte für das kommende Geschäftsjahr erwarten wir bei stabilem operativen Ergebnis einen Jahresüberschuss der Gesellschaft ohne Sondereffekte von 2 - 3 Mio. €, und damit ein Ergebnis unter dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017. Für den Konzern erwarten wir bei Umsatzerlösen zwischen 76 - 80 Mio. € ein operatives EBITDA zwischen 5,0 – 6,5 Mio. €, was ebenfalls unter dem Wert von 2017 liegt. Das Konzernergebnis wird nach dieser Einschätzung bei 2 - 3 Mio. € vor Sondereffekten liegen. Die aktuelle Geschäftsentwicklung bestätigt die Einschätzung.

Wie bereits in den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren konnte der Konzern eine vernünftige Ergebnisentwicklung zeigen und unerwartet negative Entwicklungen in Spanien auffangen. Hierbei zeigt sich, dass ständig weiter am konsequenten Management der Effizienz in allen Bereichen zu arbeiten ist. Unverändert bleibt, dass exogene, unkontrollierbare Einflüsse, wie im Fall Spanien/Frankreich, unmittelbar wirkende negative Auswirkungen entfalten, denen auch bei unverzüglicher Einleitung von internen Anpassungsmaßnahmen nicht sofort gegenzusteuern ist. Entwicklungen der Wechselkurse, Rohstoffpreise, und unerwartet starke Marktbewegungen im volatilen und zyklischen Geschäft mit Unterhaltungselektronik können negative Wirkung haben. Dies bleibt zu beobachten, um zeitgerecht und soweit möglich vollständig entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies bleibt eine große, vielfach unterschätzte und letztlich täglich wahrzunehmende Aufgabe.

Insgesamt wird die Prognose für das Geschäftsjahr 2018 als ausgeglichen und mit Chancen in einem sich sehr stark wandelndem Marktumfeld beurteilt.

Ahrensburg, 12. April 2018

Der Vorstand

gez. Philipp Oliver Gerding



**VIVANCO Gruppe Aktiengesellschaft,
Ahrensburg**

**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017**

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017
nach International Financial Reporting Standards (IFRS)**

	Anhang Text	2017	2016
		€	€
Umsatzerlöse	10	80.276.193,45	83.740.387,55
Sonstige betriebliche Erträge	11	3.766.424,24	6.296.993,64
Materialaufwand	12	-47.438.596,99	-50.042.092,17
Personalaufwand	13	-16.155.156,94	-15.867.061,27
Abschreibungen und Wertminderungen	14	-596.413,72	-662.061,98
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15	-11.936.749,20	-13.134.261,85
Betriebsergebnis		7.915.700,84	10.331.903,92
Finanzierungs- und Beteiligungserträge		11.783,33	12.371,37
Finanzierungsaufwendungen		-1.337.207,51	-1.790.751,58
Anteile an Ergebnissen von assoziierten Unternehmen		-15.082,06	0,00
Finanzergebnis	16	-1.340.506,24	-1.778.380,21
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		6.575.194,60	8.553.523,71
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17/18	-334.394,30	-1.640.175,85
Ergebnis		6.240.800,30	6.913.347,86
Sonstiges Ergebnis:			
<i>Posten, die zukünftig über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden könnten:</i>			
Wechselkursbedingte Umrechnungsdifferenzen		112.876,52	-350.506,66
<i>Posten, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden:</i>			
Neubewertung Pensionsrückstellungen		52.143,00	-18.930,00
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres		165.019,52	-369.436,66
Gesamtergebnis		6.405.819,82	6.543.911,20
vom Ergebnis entfallen auf			
Aktionäre der Muttergesellschaft		6.290.184,30	6.978.790,15
Andere Gesellschafter		-49.384,00	-65.442,29
		6.240.800,30	6.913.347,86
vom Gesamtergebnis entfallen auf			
Aktionäre der Muttergesellschaft		6.455.203,82	6.609.353,49
Andere Gesellschafter	20	-49.384,00	-65.442,29
		6.405.819,82	6.543.911,20
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie (Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft)	19	1,14/1,14	1,27/1,27

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017 nach
International Financial Reporting Standards (IFRS)

Aktiva

	Anhang Text	31.12.2017	31.12.2016
		€	€
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	21	3.046.494,07	3.046.494,07
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	22	2.503.513,59	2.536.748,73
Sachanlagen	23	1.426.949,61	1.297.201,44
Anteile an assoziierten Unternehmen	24	132.130,40	147.212,46
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	25	39.340,07	32.555,63
Aktive latente Steuern	17	2.680.376,39	2.893.190,73
Langfristiger Anteil der abgegrenzten Aufwendungen und sonstige langfristige Vermögenswerte	26	1.843.624,14	1.640.212,46
		11.672.428,27	11.593.615,52
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	27	11.969.946,89	10.716.825,62
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28	16.983.483,73	17.894.426,00
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	50	1.576.800,00	200.000,00
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	50	43.921,93	102.516,47
Forderungen aus Ertragsteuern	29	128.279,64	32.426,11
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	30	8.519.636,72	9.433.449,18
Kurzfristiger Anteil der abgegrenzten Aufwendungen	31	3.341.118,68	3.277.824,12
Zahlungsmittel	32	1.046.538,29	1.039.963,10
		43.609.725,88	42.697.430,60
		55.282.154,15	54.291.046,12

		Passiva	
	Anhang Text	31.12.2017	31.12.2016
		€	€
Eigenkapital			
Grundkapital Vivanco Gruppe AG		5.508.731,00	5.508.731,00
Kapitalrücklage		26.999.713,10	26.999.713,10
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		-1.084.553,23	-1.197.429,75
Sonstige Gewinnrücklagen		-28.202.133,41	-33.681.527,94
Eigenkapital der Anteilseigner der Vivanco Gruppe AG	33	3.221.757,46	-2.370.513,59
Anteile anderer Gesellschafter	34	-74.108,63	-151.809,96
Eigenkapital des Vivanco Gruppe AG Konzerns		3.147.648,83	-2.522.323,55
Langfristige Schulden			
Pensionsrückstellungen	35	107.467,00	179.880,00
Langfristige Finanzschulden	38	14.678.768,79	18.552.601,56
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	39	77.362,00	64.486,00
Passive latente Steuern	17	401.574,22	370.392,92
		15.265.172,01	19.167.360,48
Kurzfristige Schulden			
Steuerrückstellungen	36	2.908.889,30	3.108.911,85
Sonstige Rückstellungen	37	1.453.618,64	3.079.730,13
Kurzfristige Finanzschulden	38	5.157.912,40	1.617.206,99
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40	9.696.278,24	12.324.673,71
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	50	452.121,72	296.601,72
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	41	17.200.513,01	17.218.884,79
		36.869.333,31	37.646.009,19
		52.134.505,32	56.813.369,67
		55.282.154,15	54.291.046,12

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017
nach International Financial Reporting Standards (IFRS)
(Anhang Text 48)

	2017	2016
	T€	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.575	8.554
<i>Anpassungen</i>		
Abschreibungen und Wertminderungen auf Anlagevermögen	596	662
Anteile an Ergebnissen von assoziierten Unternehmen	15	0
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-891	-4
Steuerzahlungen	-409	-516
Zinsaufwendungen	1.337	1.791
Zinserträge	-12	-12
Zinseinnahmen für kurzfristige Forderungen	12	12
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Pensionsrückstellungen	-20	-30
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen	11	2
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte	-1.253	948
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Forderungen, der Sonstigen Vermögenswerte und der abgegrenzten Aufwendungen	-13	-4.420
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)	-2.305	2.237
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	-148	118
Summe Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.496	9.341
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten	17	21
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-734	-1.845
Einzahlungen aus der Rückzahlung sonstiger Ausleihungen	2	0
Auszahlungen aus der Erhöhung sonstiger Ausleihungen	-9	-4
Auszahlungen aus dem Abgang von konsolidierten Anteilen	0	-14
Summe Cashflow aus Investitionstätigkeit	-724	-1.843
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen zur Tilgung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-1.933	-13.612
Aufnahmen langfristiger Finanzverbindlichkeiten	0	6.403
Veränderung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	357	517
Zinszahlungen auf langfristige Finanzverbindlichkeiten	-92	-91
Zinszahlungen auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-879	-1.496
Dividendenzahlungen	-551	-14
Summe Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-3.099	-8.293
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-327	-795
Stand 01.01.	717	1.666
Währungskursdifferenzen	175	-153
Stand 31.12.	566	717

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg

**Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017**

Entwicklung der Eigenkapitalpositionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung (Sonstiges Ergebnis)	Eigenkapital der Anteilseigner der Vivanco Gruppe AG	Anteile anderer Gesellschafter	Konzerneigenkapital des Vivanco Gruppe AG Konzerns
Stand 01.01.2016	5.509	27.000	-40.589	-847	-8.980	646	-8.334
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter	0	0	0	0	0	-14	-14
Kapitaleinzahlung außenstehender Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0
Gewinnanteile außenstehender Gesellschafter	0	0	0	0	0	-80	-80
Verlustanteile außenstehender Gesellschafter	0	0	0	0	0	15	15
Gesamtergebnis	0	0	6.979 *	-351	6.609	-65	6.544
Veränderung Anteile außenstehender Gesellschafter	0	0	0	0	0	-718	-718
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2016	5.509	27.000	-33.610	-1.197	-2.371	-152	-2.522
Stand 01.01.2017	5.509	27.000	-33.610	-1.197	-2.371	-152	-2.522
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0
Gewinnausschüttungen an Anteilseigner	0	0	-551	0	-551	0	-551
Kapitaleinzahlung außenstehender Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0
Gewinnanteile außenstehender Gesellschafter	0	0	0	0	0	-53	-53
Verlustanteile außenstehender Gesellschafter	0	0	0	0	0	4	4
Gesamtergebnis	0	0	6.290 *	113	6.455	-49	6.406
Veränderung Anteile außenstehender Gesellschafter	0	0	0	0	0	127	127
Sonstige Veränderungen	0	0	-312	0	-312	0	-312
Stand 31.12.2017	5.509	27.000	-28.183	-1.085	3.222	-74	3.148

*Veränderung sonstiges Ergebnis T€ 52 (Vorjahr T€ 19)

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernanhang zum 31. Dezember 2017 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

ERLÄUTERUNGEN ZU GRUNDLAGEN UND METHODEN DES KONZERNABSCHLUSSES

1. Allgemeines

Der Vivanco Gruppe AG-Konzern (nachfolgend auch „Konzern“ oder „Gruppe“ genannt) vermarktet Zubehörprodukte und -sortimente für Consumer Electronics, Cables, Mobile und New Media. Der Vertrieb erfolgt über den Einzelhandel, vor allem den Consumer Electronics (CE) Fachhandel und CE Fachmärkte.

Die Geschäftstätigkeit der Gruppe liegt im Einkauf, der vermarktungsfähigen Zusammenstellung und Aufmachung, und der gesamten Logistik sowie dem Vertrieb solcher Zubehörprodukte. Die Gruppe verfügt über hervorragende Netzwerke, Kenntnisse und ein besonders ausgeprägtes Verständnis über die Abläufe in der Beschaffung und Vermarktung, sowie die qualitätssichernden Funktionen und den Service im Einzelhandel. Der Konzern ist nicht in der Forschung, Entwicklung und Produktion, sowie in der Vermarktung an Endkunden tätig.

Zubehörprodukte finden im Consumer Electronics Bereich und insbesondere im Bereich Mobile zahlreiche Einsatzmöglichkeiten. Das Sortiment des Konzerns ist umfangreich und umfasst derzeit ca. 4.000 Produkte in 30 Sortimenten in fünf Geschäftsfeldern.

Sitz der Muttergesellschaft ist Ahrensburg, Deutschland. Die Anschrift lautet: Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ewige Weide 15, 22926 Ahrensburg.

Die Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft (nachfolgend auch „Vivanco Gruppe AG“ oder „Gesellschaft“ genannt) wird unter der Wertpapierkennnummer A1E8G8 im amtlichen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und ist Mitglied im Börsensegment „Regulierter Markt“.

Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung durch den Vorstand ist der 12. April 2018. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum. Der Abschluss kann nach dieser Veröffentlichung nur nach den Vorgaben des Aktienrechts geändert werden.

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss ist auf der Grundlage des § 315e Absatz 1 HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Vivanco Gruppe AG stellt ihren Konzernabschluss unter einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Zur besseren Übersicht sind in der Bilanz und in der Gesamtergebnisrechnung verschiedene Posten zusammengefasst. Sie werden im Anhang ausführlich dargestellt und erläutert. Weiterhin wurde auf volle Mio. € bzw. T€ auf- oder

abgerundet, wodurch es zu rundungsbedingten Differenzen kommen kann. Die Bilanz wurde entsprechend IAS 1 in langfristige und kurzfristige Posten gegliedert. Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Anforderungen sämtlicher angewandter Standards sind erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die Vorjahreszahlen sind nach denselben Grundsätzen ermittelt worden.

Im Konzernabschluss wurde das Prinzip der historischen Anschaffungskosten- und Herstellungskosten angewendet. Hiervon ausgenommen ist der Ansatz der sonstigen Finanzinstrumente (einschließlich derivativer Finanzinstrumente) zum beizulegenden Zeitwert.

Die Aufstellung von in Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen und höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter TZ 9 aufgeführt.

a) Anwendung von neuen und geänderten Standards und Interpretationen

Der Konzern hat bestimmte Standards und Änderungen, die für am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden sind, erstmalig angewandt. Der Konzern hat keine weiteren Standards, Interpretationen oder Änderungen vorzeitig angewandt, die zwar veröffentlicht, aber noch nicht in Kraft getreten sind.

Die Art und die Auswirkungen dieser Änderungen werden nachfolgend erläutert. Obwohl diese neuen Standards und Änderungen 2017 erstmalig angewandt wurden, ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Art und die Auswirkungen der einzelnen neuen Standards und Änderungen sind im Folgenden beschrieben:

Änderungen an IAS 7: Angabeninitiative

Die EU hat am 6. November 2017 mit Verordnung (EU) Nr. 2017/1990 die Änderungen an IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen zielen darauf ab, IAS 7 klarzustellen und die Informationen zu verbessern, die Abschlussadressaten in Bezug auf die Finanzierungstätigkeiten eines Unternehmens zur Verfügung gestellt werden. Es sind erstmalig Angaben zur Beurteilung der Änderungen von Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten, einschließlich Änderungen aus Zahlungsströmen und zahlungsunwirksamen Veränderungen, darzustellen. Im Konzernabschluss werden die zusätzlichen Angaben in Form einer tabellarischen Überleitungsrechnung erfüllt (vgl. TZ 48.).

Änderungen an IAS 12: Erfassung von latenten Steueransprüchen für nicht realisierte Verluste

Die EU hat ebenfalls am 6. November 2017 mit Verordnung (EU) Nr. 2017/1990 die Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ in europäisches Recht übernommen. Mit der Änderung wird klargestellt, dass ein Unternehmen bezogen auf eine sich künftig umkehrende abzugsfähige Differenz berücksichtigen muss, ob Steuergesetze die Quellen für künftig zu versteuerndes Einkommen beschränken, von dem diese abzugsfähige temporären Differenzen

abgezogen werden könnte. Des Weiteren enthält die Änderung Leitlinien, wie ein Unternehmen künftig zu versteuerndes Einkommen zu ermitteln hat und inwieweit dabei die Realisierung von Vermögenswerten über deren Buchwert hinaus berücksichtigt werden kann. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

b) Vorzeitige Anwendung von Standards und Interpretationen

Die Vivanco-Gruppe hat in ihrem Konzernabschluss keinen Gebrauch von einer vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst auf Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2017 beginnen und für die ein Wahlrecht zur vorzeitigen Beachtung besteht, gemacht. Folgende Standards wurden bereits veröffentlicht:

<u>Standard/ Interpretation</u>	<u>Inhalte</u>	<u>Veröffentlicht durch das IASB</u>	<u>Anwendungspflicht</u>	<u>Übernahme durch EU</u>	<u>Voraussichtliche Auswirkungen auf den Vivanco Konzern</u>
IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung	20.06.2016	01.01.2018	Ja	keine
IFRS 4	Anwendungen von IFRS 9 "Finanzinstrumente" gemeinsam mit IFRS 4 "Versicherungsverträge"	12.09.2016	01.01.2018	Ja	Keine
IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.2014	01.01.2018	Ja	s.u.
IFRS 9	vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung	12.10.2017	01.01.2019	Nein	Keine
IFRS 10 und IAS 28	Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	11.09.2014	ursprünglich 01.01.2016, neu festzulegen	Nein	keine
IAS 28	Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12.10.2017	01.01.2019	Nein	Keine
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	28.05.2014	01.01.2018	Ja	s.u.
	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen und die zugehörigen Klarstellungen	12.04.2016		Ja	
IFRS 16	Leasing	13.01.2016	01.01.2019	Ja	s.u.

IFRS 17	Versicherungsverträge	18.05.2017	01.01.2021	Nein	Keine
IAS 40	Übertragung von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	08.12.2016	01.01.2018	Nein	keine
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	12.10.2016	01.01.2018	Nein	Keine
IFRIC 23	Steuerrisikopositionen aus Ertragssteuern	07.06.2017	01.01.2019	Nein	Keine
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2014-2016	08.12.2016	01.01.2017 01.01.2018	Nein	keine
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2015-2017	12.12.2017	01.01.2019	Nein	Keine

zu IFRS 9 "Finanzinstrumente":

Der neue Standard ersetzt die bisher in der IAS 39 enthaltenen Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und enthält neue Regelungen zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten. IFRS 9 schreibt insbesondere neue Klassifizierungsmethoden für finanzielle Vermögenswerte vor. Die Vorschriften zur Ermittlung von Wertminderungen werden durch das sogenannte Expected Credit Loss Model ersetzt.

Aus der Neuklassifikation der finanziellen Vermögenswerte in Abhängigkeit von dem für sie geltenden Geschäftsmodell und dem damit verbundenen vertraglichen Cashflows werden sich voraussichtlich keine oder nur unwesentliche Effekte ergeben.

Durch die Umstellung auf das Expected Credit Loss Model werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet, da der überwiegende Teil der Forderungen im Rahmen von Factoring-Verträgen verkauft wird und die Ausfallquote der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter 0,2 % liegt.

Der Konzern wird nicht von der Fair Value Option zur Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten Gebrauch machen.

Durch den Übergang auf IFRS 9 wird es zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns kommen.

zu IFRS 15 "Umsatzerlösrealisation":

Der Standard bietet ein fünfstufiges Modell zur Umsatzrealisierung, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Hieraus ergibt sich, zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum und in welcher Höhe Umsatzerlöse zu realisieren sind. Der Zeitpunkt der Erlöserfassung basiert nicht mehr auf dem Chancen- und Risiko-Konzept, sondern auf dem Control-Konzept. Im Vivanco Konzern werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren mit dem Eigentums- oder Gefahrenübergang an den Kunden erfasst. Eine Analyse hat ergeben, dass durch IFRS 15 keine wesentlichen Effekte zu erwarten sind. Weiterhin haben wir unsere Kundenverträge geprüft, ob diese zu separieren oder zusammenzufassen sind. Auch hier hat die Analyse ergeben,

dass es durch IFRS 15 zu keinen wesentlichen Änderungen kommt. Vivanco wird die modifizierte retrospektive Methode bei Einführung von IFRS 15 anwenden, sodass etwaige Umstellungseffekte zum 1. Januar 2018 kumulativ in den Gewinnrücklagen erfasst werden und die Vergleichsperiode im Einklang mit bisherigen Regelungen dargestellt wird.

zu IFRS 16 "Leasing":

Der IFRS 16 führt ein einheitliches Leasingbilanzierungsmodell für Leasingnehmer ein, bei dem Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten für alle Leasingverträge mit einer Laufzeit von über zwölf Monaten, soweit sie nicht unwesentlich sind, zu bilanzieren sind. Anstelle der bislang unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen angegebenen Mindestmietzahlungen aus Operating-Leasingverträgen wird die Anwendung von IFRS 16 zu einem Anstieg der langfristigen Vermögenswerte durch die Bilanzierung von Nutzungsrechten führen. Korrespondierend werden sich die Finanzverbindlichkeiten durch den Ausweis von Leasingverbindlichkeiten erhöhen. Die Analyse der Verträge hat ergeben, dass es voraussichtlich zu einer Bilanzverlängerung von einem hohen einstelligen Millionenbetrag kommen wird. In der Gesamtergebnisrechnung werden anstelle der bisherigen Aufwendungen aus Leasingverträgen künftig die Abschreibung der Nutzungsrechte und die Zinsaufwendungen für die Verbindlichkeiten ausgewiesen. In der Kapitalflussrechnung wird sich der Cashflow aus operative Tätigkeit zu Lasten des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit verbessern. Die Erstanwendung wird nach der retrospektiven Methode erfolgen.

3. Annahme der Unternehmensfortführung

Der Gesamtbetrag der dem Konzern zur Verfügung gestellten Kreditlinien (ohne Factoring) beläuft sich auf 18,4 Mio. €, die am Bilanzstichtag bis auf 0,4 Mio. € vollständig ausgenutzt sind. Bereitgestellt wurden die Mittel im Wesentlichen durch das Mutterunternehmen des Mehrheitsgesellschafters Xupu Electronics Technology GmbH, Ahrensburg, („Xupu“), die Ningbo Ship Investment Group Co. Ltd., Ningbo/China („Ningbo Ship“) in Höhe von 12,15 Mio. €, außerdem durch die Xupu selbst in Höhe von 2,5 Mio. € sowie durch die Commerzbank AG, Frankfurt, in Höhe von 1,6 Mio. €. Die genannten Darlehen – mit Ausnahme des Darlehens gegenüber der Commerzbank, das in 2018 planmäßig getilgt wird - sind langfristig finanziert und werden zu marktüblichen Zinssätzen verzinst.

Ausgehend von der aktuellen Unternehmensplanung 2018 ist die Liquidität der Vivanco Gruppe AG und des Vivanco-Konzerns mindestens bis zur Fälligkeit der Darlehen Ende 2020 sichergestellt. Insgesamt wird bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden von einem Konzernfortbestand ausgegangen.

4. Konzernkreis

In den Konzernabschluss sind neben der Vivanco Gruppe AG alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Vivanco Gruppe AG die Kontrolle ausübt, somit jeweils die Verfügungsgewalt hat, die Renditen aus dem Engagement in diesen Unternehmen zu beeinflussen (Tochterunternehmen). Die Einbeziehung beginnt zum Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Endet diese Möglichkeit, scheiden diese Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Anzahl der voll konsolidierten Gesellschaften (einschließlich Mutterunternehmen) stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Inland	Ausland	Gesamt
Konsolidiert zum 31.12.2016	4	7	11
Ausgeschieden (-)	0	1	1
Erstkonsolidiert (+)	0	0	0
Konsolidiert zum 31.12.2017	4	6	10

Beim ausgeschiedenen Unternehmen handelt es sich um die Vivanco Middle East in Dubai. Der Konzern hat in 2017 den beherrschenden Einfluss über die Gesellschaft verloren. Demzufolge ist die Gesellschaft entkonsolidiert worden. Daraus ergab sich ein positiver Ergebnisbeitrag von T€ 29, der innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen ist.

Die at-Equity konsolidierten Unternehmen VIVANCO (China) Co. Ltd. und die von ihr abhängige Zhuhai Vivanco China Trading Co. Ltd. erwirtschafteten in 2017 einen Verlust. Davon sind T€ -15 dem Vivanco Konzern zuzurechnen, der Betrag wurde als Minderung des Ansatzes der Beteiligung an assoziierten Unternehmen erfasst.

Eine Übersicht der voll konsolidierten und der at-Equity konsolidierten Unternehmen ergibt folgendes Bild:

Unternehmen	Sitz	Wäh- rung	gezeichnetes Kapital	Beteili- gungs- quote
Vollkonsolidierte Unter- nehmen				
Vivanco Gruppe AG	Ahrensburg	EUR	5.508.731	-
Vivanco GmbH	Ahrensburg	EUR	5.164.048	100,00%
Vivanco Accesorios S.A.U.	Barcelona/Spanien	EUR	4.976.432	100,00%
Vivanco Suisse AG	Baar/Schweiz	CHF	500.000	100,00%
Vivanco Austria GmbH	Wien/Österreich	EUR	36.336	100,00%
Vivanco UK Ltd.	Luton/Großbritannien	GBP	300.000	90,00%
Vivanco Poland Sp. z o.o.	Warschau/Polen	PLN	1.160.000	90,00%
Freitag Electronic GmbH	Ahrensburg	EUR	2.556.459	100,00%
Vivanco (Hong Kong) Ltd.	Hong Kong/China	HKD	10.000	100,00%
Vicotron GmbH	Ahrensburg	EUR	25.565	100,00%

At-Equity konsolidierte Unternehmen				
VIVANCO (China) Co. Ltd.	Hong Kong/China	HKD	3.000.000	51,00% (*)
Zhuhai Vivanco China Trading Co. Ltd.	Zhuhai/China	CNY	3.689.647	51,00% (*)

(*) Stimmrechtsanteile 49,00 %

Die Vivanco GmbH, die Vicotron GmbH und die Freitag Electronic GmbH sind von der Aufstellungs- und Offenlegungspflicht des Jahresabschlusses gemäß § 264 Abs. 3 HGB befreit.

5. Konsolidierungsgrundsätze

a) Grundlagen der Konsolidierung

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Alle einbezogenen Jahresabschlüsse sind zum selben Stichtag, dem 31. Dezember 2017, aufgestellt und bei den wesentlichen Gesellschaften von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft oder prüferisch durchgesehen worden. Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Gemäß IFRS 3 wurden alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode berücksichtigt. Sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu 100 % ihrer beizulegenden Zeitwerte erfasst, ungeachtet ihrer Anteilsrechte. Diese gelten als die Buchwerte zum Zeitpunkt des Erwerbs, d. h. ab dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung erlangt wird. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird im Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Nach der Neubewertung wird ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag unverzüglich erfolgswirksam erfasst. In der Zeit nach dem Unternehmenszusammenschluss werden die offen gelegten stillen Reserven oder Lasten fortgeführt, abgeschrieben oder aufgelöst, je nach Verwendung der entsprechenden Vermögenswerte.

Anteile anderer Gesellschafter werden angesetzt als Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital von Konzerngesellschaften. Die im Rahmen von Erwerben aufgedeckten stillen Reserven und Lasten sowie die zugehörigen Gewinne bzw. Verluste werden anteilig innerhalb der Anteile anderer Gesellschafter erfasst. Das Gesamtergebnis der Tochterunternehmen wird den Eigentümern und den nicht beherrschenden Gesellschaftern zugeordnet, und zwar selbst dann, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen.

Anteile an at-Equity-bilanzierten Unternehmen werden grundsätzlich anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals der Beteiligung nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Der Buchwert wird gemäß IAS 36 auf Wertminderung untersucht, sobald Anzeichen für ein Absinken des erzielbaren Betrags unter den Buchwert des Investments vorliegen. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert eines at-Equity-bilanzierten Unternehmens, erfolgt eine Wertminderung in Höhe des Differenzbetrags. Wertaufholungen werden ergebniswirksam erfasst.

b) Geschäfts- oder Firmenwert

Der aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen, sofern erforderlich, bilanziert und ist gesondert in der Bilanz ausgewiesen.

Im Vivanco-Konzern werden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf jede der Zahlungsmittel generierenden Einheiten (ZGE) (oder Gruppen davon) des Konzerns zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien ziehen. ZGE, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugeteilt wurden, werden regelmäßig im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft und darüber hinaus unterjährig, sofern Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Dabei wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich durch den Nutzungswert ermittelt; liegt dieser unter dem Buchwert, so wird geprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht zu einem höheren Wert führt. In der Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag wird eine Wertminderung vorgenommen.

Der Nutzungswert der ZGE wird mittels des DCF-Verfahrens grundsätzlich auf Basis der mittelfristigen Unternehmensplanung ermittelt. Die Unternehmensplanung wird im Vivanco-Konzern ausgehend von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit und unter Berücksichtigung aktueller Prognosen erstellt. Dabei werden die geplanten Cashflows aus der „bottom-up“ erstellten Unternehmensplanung verwendet. Das dritte Planjahr wird grundsätzlich auch für die Cashflows jenseits der Planungsperiode angesetzt. Eine Wachstumsrate zur Extrapolation des letzten Planjahres wurde in der Höhe von 2,0 % berücksichtigt. Zur Diskontierung der Cashflows wurden für die einzelnen firmenwerttragenden ZGE einheitlich für alle Länder WACC basierte Diskontierungszinssätze in Höhe von 7,43 % nach Steuern (Vorjahr 4,93 %) bzw. 7,61 % (Vorjahr 5,23 %) zugrunde gelegt

Eine sich durch Impairment-Tests ergebende Notwendigkeit zur Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten wird sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst, eine spätere Wertaufholung durch Zuschreibung ist jedoch unzulässig.

6. Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse in Euro erfolgt gemäß IAS 21 auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagsmethode. Da die Tochterunternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung regelmäßig die jeweilige Landeswährung der Gesellschaft.

Mit den Abschlüssen von einbezogenen Unternehmen, die in fremder Währung aufgestellt worden sind, wird daher grundsätzlich wie folgt verfahren:

- Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen werden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden mit Periodendurchschnittskursen umgerechnet.

- Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften werden erfolgsneutral behandelt und in einen Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung eingestellt.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus der Kapitalkonsolidierung von neu erworbenen ausländischen Gesellschaften entstehen, werden dem erworbenen Unternehmen zugeordnet, so dass diese in der funktionalen Währung des erworbenen Unternehmens geführt und mit dem Stichtagskurs umgerechnet werden. In den jeweiligen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Transaktionen in Fremdwährung mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst.

Nominal in Fremdwährung gebundene monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Andere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden, wenn sie nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert werden, mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Festlegung des beizulegenden Zeitwerts umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen hieraus werden erfolgswirksam erfasst.

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse werden zu folgenden Kursen umgerechnet:

Währung	Mittelkurs EUR am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs EUR	
	31.12.2017	31.12.2016	2017	2016
GBP	0,8872	0,8562	0,8767	0,8192
CHF	1,1702	1,0739	1,1117	1,0902
CNY	7,8044	7,3202	7,6288	7,3517
USD	1,1993	1,0541	1,1295	1,1069
PLN	4,1770	4,4103	4,2570	4,3634
HKD	9,3720	8,1613	8,7746	8,1613

Die Entwicklung des Unterschiedsbetrags aus Währungsumrechnung ist in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

7. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Die Gesamtergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenen Gegenleistung aus dem Verkauf von Erzeugnissen, Waren und Dienstleistungen und werden unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung dann vereinnahmt, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist, der Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist und es wahrscheinlich ist, dass aus dem Verkauf ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Kundennachlässe, Kundenboni, Rabatte sowie Werbekostenzuschüsse, soweit diese den Umsatzerlösen direkt zuzuordnen sind, ausgewiesen.

Dividenden werden gemäß IAS 18 grundsätzlich mit der Entstehung des Rechtsanspruchs vereinnahmt, **Zinserträge** werden nach der Effektivzinsmethode vereinnahmt und **Nutzungsentgelte** werden periodengerecht in Übereinstimmung mit dem wirtschaftlichen Gehalt des zugrunde liegenden Vertrages erfasst.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögenswerte** werden, sofern ihre Nutzungsdauer beschränkt ist, zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden ebenfalls zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen erfasst.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen des immateriellen Vermögens liegen im Wesentlichen Nutzungsdauern zwischen einem und 20 Jahren zugrunde.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer bewertet. Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten werden ausschließlich direkt zurechenbare Zinsen auf Fremdkapital (gemäß IAS 23) aktiviert, soweit sie dem Erwerb des qualifizierten Vermögenswertes zuzuordnen sind.

Zu den Anschaffungskosten zählen Kaufpreise sowie alle direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten. Ggf. umfassen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwert des hingegebenen Vermögenswertes im Zeitpunkt des Tauschvorgangs. Ausgleichszahlungen in Form von Zahlungsmitteln werden entsprechend berücksichtigt.

Ein Gegenstand des Sachanlagevermögens wird ausgebucht, wenn er veräußert wird oder wenn erwartet wird, dass künftig kein wirtschaftlicher Nutzen aus seiner Nutzung oder Veräußerung zu erwarten ist. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung des Vermögenswertes (ermittelt als Differenz aus Veräußerungserlös und Buchwert des Vermögenswertes) werden im Jahr der Ausbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restbuchwerte, Nutzungsdauern und Bewertungsmethoden hinsichtlich der Vermögenswerte werden zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5 bis 16
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 14
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 15

Wertminderungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter den Buchwert gesunken ist. Der Buchwert und die voraussichtliche Restnutzungsdauer der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Entsprechende Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Abschreibung entfallen.

Der Vivanco-Konzern nutzt Sachanlagen als Leasingnehmer. Nach den in IAS 17 enthaltenen Vorschriften wird auf Basis von Chancen und Risiken der Leasingpartner aus dem Vertragsverhältnis beurteilt, ob das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand dem Leasingnehmer ("Finance-Leasing") oder dem Leasinggeber ("Operating-Leasing") zuzurechnen ist. Im Wege des Finance-Leasing gemietete Sachanlagen gehen im Jahr der Anschaffung zum beizulegenden Wert zu, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Auf der Passivseite wird eine Leasingverbindlichkeit in gleicher Höhe gebildet.

Die Abschreibungen erfolgen über den kürzeren der beiden folgenden Zeiträume: die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte oder die Laufzeit des Leasingverhältnisses. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, so dass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil wird aufwandswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden mit dem Barwert unter Finanzschulden passiviert. Der Konzern hatte in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 lediglich Operating-Leasingverhältnisse und keine Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und Konzernbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf realisierbare Verlustvorträge berechnet (Liability-Methode).

Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen länderspezifischen Steuersatzes vorgenommen. Für Deutschland ergibt sich unter Berücksichtigung von Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie Solidaritätszuschlag ein Steuersatz von 29,125 % (Vorjahr 29,125 %).

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporären Differenzen sowie Verlustvorträge verwendet werden können.

Die aktiven sowie die passiven latenten Steuern werden gesondert ausgewiesen, soweit eine Identität der Steuergläubiger und Fristenkongruenz nicht besteht.

Der Vivanco-Konzern unterteilt seine **finanziellen Vermögenswerte** in die folgenden Kategorien:

	Erstbewertung	Folgebewertung	Erfolgswirkung Änderung beizulegender Zeitwert
Ausleihungen und Forderungen	Beizulegender Zeitwert zzgl. direkt zurechenbare Transaktionskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert	erfolgsneutral

Die Vorschriften des IFRS 13 zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes werden entsprechend berücksichtigt. Informationen zu den Hierarchiestufen von bestimmten Vermögenswerten und Schulden sowie weitere Erläuterungen zur Ermittlung des Fair Values werden im Konzernanhang gemacht.

Die Einteilung in die Kategorien hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Sie erfolgt beim erstmaligen Ansatz. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Erfüllungstag angesetzt oder ausgebucht. Eine Ausbuchung erfolgt, sobald die vertraglichen Rechte beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

a) Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables)

Ausleihungen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind.

Sie werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Eine Wertminderung wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass ein Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht, sowie ein Vertragsbruch wie z. B. ein Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen gelten als Indikatoren für das Vorhandensein einer Wertminderung. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung als sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst. Sofern eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie gegen das Wertminderungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchte Beträge werden erfolgswirksam gegen die in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen, Wert-

minderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Ausleihungen und Forderungen zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten. Soweit deren Fälligkeit zum Bilanzstichtag zwölf Monate übersteigt, werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

In der Bilanz werden Ausleihungen und Forderungen insbesondere unter **den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, übrige Forderungen und sonstigen Vermögenswerte** ausgewiesen.

b) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie direkt oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine **Wertminderung** vorliegen. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind den langfristigen Vermögenswerten zuzuordnen, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Der Vivanco-Konzern verkauft zum Teil Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Barmittel im Rahmen des echten Factorings an Dritte (Factoringunternehmen).

Beim echten Factoring werden die Forderungen regresslos an einen Dritten verkauft, d. h. der Käufer der Forderungen (Factor) trägt das Ausfallsrisiko (Delkredererisiko). Zudem erfolgt der Einzug der Zahlungen durch den Factor. Im Fall des echten Factorings werden die betroffenen Forderungen ausgebucht und bis zum Zeitpunkt der Zahlung als sonstige Forderung gegen den Factor ausgewiesen.

Beim unechten Factoring werden die Forderungen ebenso an einen Dritten verkauft, allerdings erfolgt im Zeitpunkt des Verkaufes an den Factor keine Ausbuchung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, da der Konzern die wesentlichen Chancen und Risiken im Zusammenhang mit diesen Forderungen nicht übertragen hat. Erst im Zeitpunkt der Kundenzahlung werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die vom Factor erhaltenen - unter den kurzfristigen Finanzschulden - ausgewiesenen Barmittel ausgebucht. Im Geschäftsjahr gab es keine unechten Factoring Sachverhalte.

c) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (other liabilities)

Diese Kategorie beinhaltet nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten wie z. B. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Sie werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden dann ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Mithin

erfolgt eine Ausbuchung der finanziellen Verbindlichkeiten, sofern sich deren Vertragsbedingungen wesentlich verändern bzw. die neu vereinbarten Vertragsbedingungen grundverschieden von den ursprünglichen Vereinbarungen sind. Dabei gelten Vertragsbedingungen als grundverschieden, wenn der abgezinste Barwert der Zahlungsströme unter den neuen Vertragsbedingungen unter Berücksichtigung etwaiger gezahlter und erhaltener Gebühren diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz mindestens 10 Prozent von dem abgezinsten Barwert der restlichen Zahlungsströme der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit abweicht (vgl. IAS 39.40).

Sie werden als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Tilgung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

Sämtliche Verpflichtungen aus Bonusvereinbarungen, die zum Stichtag noch nicht abgerechnet sind, werden, wie im Vorjahr, unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zur Höhe der Bonusverpflichtungen verweisen wir auf TZ 41.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

d) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke des Rückkaufs in der nahen Zukunft eingegangen wurden. Diese Kategorie umfasst auch vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 designiert sind.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Die Einstufung von finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfolgt zum Zeitpunkt ihrer erstmaligen Erfassung, sofern die Kriterien gemäß IAS 39 erfüllt sind.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten übertragen wurden.

Der Vivanco-Konzern gewährt seinen Kunden **Werbekostenzuschüsse** (WKZ) für eine bestimmte Platzierung der Waren in deren Verkaufsräumen. Die verschiedenen WKZ-Verträge wurden einer umfassenden Strukturanalyse unterzogen und hierfür Bilanzierungsmethoden gewählt, die den wirtschaftlichen Gehalt der WKZ-Typen zutreffend abbilden.

Demnach stellt im Fall von umsatzabhängigen WKZ die eigentliche Generierung von Umsatzerlösen das für die Passivierung auslösende Ereignis dar. Insofern WKZ-Verpflichtungen vom

Erreichen bestimmter Umsatzgrenzen abhängig sind, erfolgt die Berücksichtigung der Verpflichtungen im Konzernabschluss, wenn vom Erreichen dieser Umsatzgrenzen ausgegangen werden muss.

Aktive abgegrenzte Aufwendungen für WKZ werden zum jeweiligen Zahlungsbetrag bilanziert. Die Auflösung des abgegrenzten Postens erfolgt linear über die Laufzeit der zu Grunde liegenden Vereinbarung. Sofern die Inanspruchnahme nach 12 Monaten erfolgt, erfolgt ein Ausweis unter den langfristigen Vermögenswerten. Der langfristige Teil der WKZ wird mit den diskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsbeträgen angesetzt.

Die **Vorräte** werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Anschaffungskosten werden auf Basis gewichteter Einkaufspreise ermittelt. Der Wertminderung der Vorräte im Hinblick auf die Veräußerbarkeit wird durch Reichweitenabschläge Rechnung getragen. Die Einzelrisiken werden durch individuelle Abwertungen berücksichtigt.

Die **Zahlungsmittel** bestehen aus Kassenbestand und kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Das Grundkapital wird als **Eigenkapital** erfasst.

Die Gruppe hat sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte **Pensionspläne**. Beitragsorientierte Pläne sind Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei denen ein Unternehmen festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit (Fonds) entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinaus gehender Beträge verpflichtet ist, wenn der Fonds nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügt, um alle Leistungen in Bezug auf Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer in der Berichtsperiode und früheren Perioden zu erbringen. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der nicht unter die Definition eines beitragsorientierten Plans fällt.

Die **Pensionsrückstellungen** für leistungsorientierte Pläne beruhen auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Alters- und Hinterbliebenenversorgung sowie Berufsunfähigkeitsrente. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens berücksichtigt. Das Planvermögen besteht in Form einer Rückdeckungsversicherung.

Die leistungsorientierte Verpflichtung wird jährlich von einem versicherungsmathematischen Gutachter berechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, wurden bis zum Geschäftsjahr 2012 in voller Höhe erfolgswirksam erfasst. Entsprechend den geänderten Vorschriften des IAS 19, die erstmals im Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwenden waren, erfolgt der Ausweis dieser Position erfolgsneutral im „Sonstigen Ergebnis (OCI)“ der Gesamtergebnisrechnung. Innerhalb der Bilanz ist diese Neubewertung in der Position „Sonstige Gewinnrücklagen“ enthalten.

Beitragsorientierte Verpflichtungen führen nur dann zu einer bilanziellen Erfassung, wenn der Aufwand und die entrichteten Beträge voneinander abweichen. Noch zu leistende Zahlungen werden daher in der Bilanz als Rückstellung erfasst.

Bei der gesetzlichen Rentenversicherung, die nach IAS 19 als öffentlich-rechtlicher Plan gilt, handelt es sich auch um einen beitragsorientierten Plan. Dem Vivanco-Konzern erwachsen nach Einzahlung der fälligen Beiträge keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit als Altersversorgungsaufwand erfasst. Bereits entrichtete Beiträge werden als sonstige Forderung bilanziert, sofern diese Vorauszahlungen zu einer Rückerstattung oder einer Verringerung künftiger Zahlungen führen werden.

Die **anderen Rückstellungen** werden gemäß IAS 37 gebildet, wenn der Vivanco-Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird, und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem Barwert angesetzt.

Rückstellungen für die erwarteten Aufwendungen aus Gewährleistungsverpflichtungen gemäß gesetzlichen Gewährleistungsvorschriften werden zum Verkaufszeitpunkt der betreffenden Produkte nach der besten Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich der zur Erfüllung der Verpflichtung des Konzerns notwendigen Ausgaben angesetzt. Die in der Vergangenheit gesammelten Erfahrungswerte dienen als Basis für die Schätzung der Rückgabequote und für die Bildung einer entsprechenden Rückstellung im Verkaufszeitpunkt.

Die Rückstellungen für Warenrücknahmen werden aufgrund der faktischen Verpflichtung, Waren vom Kunden zurückzunehmen, gebildet und basieren ebenfalls auf Erfahrungswerten.

Die Rückstellungen für Gewährleistung und Warenrücknahmen werden aufgrund der Verpflichtung zur Garantiarbeit sowie der faktischen Verpflichtung, Waren vom Kunden zurückzunehmen, gebildet.

8. Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sind einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, einem so genannten Werthaltigkeitstest ("Impairment-Test") nach IAS 36 zu unterziehen. Übrige nicht-finanzielle Vermögenswerte sind auf Wertminderungen zu untersuchen, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte. Der zu erfassende Wertminderungsaufwand ist der Betrag, um den der Buchwert eines Vermögenswertes den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Zur Prüfung der Werthaltigkeit werden Vermögenswerte den kleinsten identifizierbaren Gruppen zugeordnet, für die einzeln feststellbare Mittelzuflüsse erkennbar sind (zahlungsmittelgenerierende Einheiten).

Bei Fortfall der Gründe für Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, wobei diese maximal bis zu den fortgeführten Buchwerten erfolgen, die sich ohne Wertminderungen ergeben hätten. Ausgenommen sind die Geschäfts- oder Firmenwerte, für die ein Wertaufholungsverbot besteht.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten siehe TZ 5, Konsolidierungsgrundsätze.

9. Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad **Annahmen** zu treffen und **Schätzungen** vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperioden auswirken. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Die hierbei entstehenden Einschätzungen werden naturgemäß nur selten den tatsächlichen Ergebnissen entsprechen.

Somit kann nicht ausgeschlossen werden, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich sein wird.

a) Geschäfts- oder Firmenwert

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Buchwert von insgesamt T€ 3.046 erfolgt grundsätzlich auf Grundlage einer Ermittlung des erzielbaren Betrages auf Basis des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Details hierzu siehe TZ 5). Zur Berechnung müssen Schätzungen und Annahmen bezüglich der Entwicklung der Cashflows und Steuersätze getroffen werden.

Zur Darstellung des Einflusses der Annahmen und Schätzungen auf die Entwicklung des Nutzungswertes haben wir eine Sensitivitätsbetrachtung in Bezug auf die wesentlichen Parameter des Wertminderungstests durchgeführt. Hierbei erfolgte eine Verschiebung des WACC um +/- 0,5 Prozentpunkte und eine Erhöhung/Verringerung des Free Cashflow um 5 %.

	Veränderung WACC	
	0,5%	-0,5%
	T€	T€
Deutschland	-6.179	7.423
Schweiz	-549	645

	Veränderung Free Cashflow	
	5%	-5%
	T€	T€
Deutschland	3.999	-3.999
Schweiz	362	-362

Die Sensitivitätsbetrachtungen führen zu keinem Wertminderungsaufwand.

b) Latente Steuern

Im Bereich der latenten Steuern sind Ermessensentscheidungen bzgl. der Ansatzfähigkeit aktiver latenter Steuern notwendig. Der Ansatz erfolgt soweit die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in künftigen Ge-

schäftsjahren und damit die tatsächliche Nutzbarkeit aktiver latenter Steuern kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet.

c) Rückstellungen

Der Konzern hat für Risiken Rückstellungen gebildet. Unsicherheiten bestehen in Hinsicht auf die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme. Diese basiert auf Erfahrungen der Vergangenheit beziehungsweise individueller Einschätzungen der Geschäftsvorfälle auf Basis der zugrunde liegenden Verträge. Dabei werden Gewährleistungsrückstellungen auf der Grundlage von Retourquoten und den abgesetzten Mengen ermittelt und Rückstellungen für der Höhe nach ungewisse Kundenboni auf der Basis von Umsatzentwicklungen der Vorjahre.

Bei Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sind die erwartete Rendite des Planvermögens und der Diskontierungsfaktor sowie weitere Trendfaktoren wesentliche Bewertungsparameter.

Zudem bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Schätzung zur Einbringbarkeit von Forderungen (siehe TZ 43c zum Ausfallrisiko).

Weitere Erläuterungen über getroffene Annahmen und Schätzungen sowie die jeweiligen Buchwerte der betroffenen Abschlussposten sind den folgenden Abschnitten zu entnehmen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

10. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“. Der Standard verlangt von Unternehmen sowohl die Offenlegung finanzieller als auch beschreibender Informationen in Bezug auf die berichtspflichtigen Segmente. Zu den berichtspflichtigen Segmenten zählen gemäß dem Standard operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmte Kriterien erfüllen. Ein operatives Segment ist eine Komponente des Unternehmens, für die gesonderte Finanzinformationen verfügbar sind und die vom obersten Führungsgremium des Unternehmens ("Chief-Operating-Decision-Maker") regelmäßig überprüft wird, um den Geschäftserfolg zu beurteilen und außerdem zu entscheiden, wie die Unternehmensressourcen auf die einzelnen operativen Geschäftssegmente zu verteilen sind.

Die Geschäftstätigkeit der berichtspflichtigen Geschäftssegmente erstreckt sich insbesondere auf das Sourcing und den Vertrieb von Zubehörprodukten und -Sortimenten für Consumer Electronics, Cables, Mobile, und New Media. Die Offenlegung der Finanzinformationen richtet sich an der internen Steuerung aus, da sie die Grundlage für die Entscheidungsfindung des Führungsgremiums bildet.

Die Segmentierung des Vivanco-Konzerns folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns, da sie ebenfalls die Grundlage für die Entscheidungsfindung des Führungsgremiums bildet. Vermögenswerte und Schulden sowie Anlagenzu- und -abgänge sind im für die Entscheidungsträger des Konzerns vorliegenden internen Reporting nicht auf Segmente verteilt worden. Daher werden diese in der Segmentberichterstattung nicht berücksichtigt.

In der Segmentberichterstattung sind die Geschäftsaktivitäten des Vivanco-Konzerns entsprechend der nach den Ländern gegliederten Konzernstruktur zugeordnet. Einige Geschäftssegmente werden einzeln dargestellt, obwohl die in IFRS 8.13 genannten quantitativen Schwellenwerte nicht erreicht werden. Im Segment „Übrige“ sind die Gesellschaften in Großbritannien, Hong Kong und Dubai (bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung) enthalten.

Die Vivanco Gruppe AG, die Vivanco GmbH, die Freitag Electronic GmbH und die Vicotron GmbH werden weiterhin unter dem Segment „Deutschland“ zusammengefasst.

Die Segmentberichterstattung für das Vorjahr wurde - insofern notwendig - angepasst.

Die an den Vorstand berichteten Segmentinformationen für das zum 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

T€	Deutschland	Österreich	Spanien	Schweiz	Polen	Übrige Segmente	Konsolidierung	Überleitung	Konzernabschluss
Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen	89.449	16.528	8.052	3.871	2.422	1.798	-13.423	-355	108.343
Umsatzerlöse aufgrund von Transaktionen mit anderen Geschäftssegmenten	13.372	0	0	0	0	51	-13.423	0	0
Erlösschmälerungen	20.014	4.589	2.348	799	293	24	0	0	28.066
Umsatzerlöse mit externen Kunden	56.064	11.940	5.705	3.072	2.128	1.723	0	-355	80.276
operatives EBITDA (inkl. Beteiligungserträge auf Segmentebene)	7.882	1.285	-842	76	75	220	-924	740	8.512
Abschreibungen/Wertminderungen	-500	-10	-9	-62	-13	-3	0	0	-596
Zinserträge (inkl. Beteiligungserträge auf Konzernebene)	5	0	0	3	3	0	0	0	12
Zinsaufwendungen	-298	-187	-498	-235	0	-117	48	-49	-1.337
Währungskursergebnis	-352	0	1	-82	6	-53	0	480	0
Nicht operatives Ergebnis	1.723	0	-513	-9	0	-27	31	-1.205	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-427	-277	439	-124	-22	77	0	0	-334
Ergebnis	8.033	811	-1.423	-432	49	98	-845	-49	6.241

* der Managementbericht bezieht Teile der sonstigen Erträge in die Umsatzerlöse ein

Die an den Vorstand berichteten Segmentinformationen für das zum 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

T€	Deutschland	Österreich	Spanien	Schweiz	Polen	Übrige Segmente	Konsolidierung	Überleitung	Konzernabschluss
Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen	88.826	16.784	11.883	2.988	2.560	4.130	-14.901	-4	112.266
Umsatzerlöse aufgrund von Transaktionen mit anderen Geschäftssegmenten	14.778	0	0	0	0	123	-14.901	0	0
Erlösschmälerungen	20.310	4.748	2.537	576	324	30	0	0	28.525
Umsatzerlöse mit externen Kunden	53.738	12.036	9.346	2.413	2.235	3.977	0	-4	83.740
operatives EBITDA (inkl. Beteiligungserträge auf Segmentebene)	7.460	1.477	628	-99	27	-343	-1.673	3.519	10.994
Abschreibungen/Wertminderungen	-581	-12	-13	-32	-14	-10	0	0	-662
Zinserträge (inkl. Beteiligungserträge auf Konzernebene)	5	0	0	4	3	0	0	0	12
Zinsaufwendungen	-897	-211	-382	-203	0	-102	70	-65	-1.791
Währungskursergebnis	64	0	-1	17	-15	-54	0	-11	0
Nicht operatives Ergebnis	3.934	0	1	-25	0	-403	0	-3.507	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.460	-318	-169	79	-4	233	0	0	-1.640
Ergebnis	8.525	936	63	-259	-4	-680	-1.603	-65	6.913

* der Managementbericht bezieht Teile der sonstigen Erträge in die Umsatzerlöse ein

Im Konzernabschluss und in der Segmentberichterstattung liegen identische Grundlagen zur Bewertung der Umsatzerlöse mit externen Kunden vor.

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den Segmenten erfolgt nach dem Unternehmenssitz der Konzerngesellschaft, die die Verkaufstransaktion durchführt. Zudem werden innerhalb des internen Reportings die gewährten Rabatte direkt mit den Umsatzerlösen saldiert.

Die Umsatzerlöse der Geschäftssegmente lassen sich wie folgt zur Gesamtergebnisrechnung überleiten:

T€	2017	2016
Umsatzerlöse mit externen Kunden der im Einzelnen dargestellten Segmente	78.909	79.768
Umsatzerlöse mit externen Kunden der übrigen Segmente	1.723	3.977
Segmentumsatzerlöse mit externen Kunden	80.632	83.745
Umgliederung von Umsatzerlösen in sonstige betriebliche Erträge	-380	-17
Umgliederung außerordentlicher Posten aus Umsatzerlösen in das außerordentliche Ergebnis	0	0
Frachterlöse (nach IFRS Umsatzerlöse)	25	12
Umsatzerlöse gemäß Gesamtergebnisrechnung	80.276	83.740

Das **operative EBITDA** schließt neben dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen bzw. Wertminderungen die Beteiligungsergebnisse mit ein, berücksichtigt hingegen das Währungskursergebnis nicht. Das Management beurteilt die Ergebnisse der Segmente anhand dieses operativen EBITDA.

T€	2017	2016
operatives EBITDA der im Einzelnen dargestellten Segmente	8.475	9.492
operatives EBITDA der übrigen Segmente	220	-343
Konsolidierungsbuchungen	-924	-1.673
operatives EBITDA der Segmente	7.772	7.475
Umgliederung konzerninterne Ergebnisse	15	0
Umgliederung Außergewöhnliche Aufwendungen/Erträge	1.205	3.507
Aufwendungen/Erträge aus Kursdifferenzen	-480	11
EBITDA gemäß Gesamtergebnisrechnung	8.512	10.994

Das außergewöhnliche Ergebnis enthält u.a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Zinsen auf Steuern in Höhe von T€ 1.527 und Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungen in der spanischen Tochtergesellschaft in Höhe von T€ 531.

Das Ergebnis der Geschäftssegmente lässt sich wie folgt zum Konzernergebnis überleiten:

T€	2017	2016
Ergebnis der im Einzelnen dargestellten Segmente	7.038	9.261
Ergebnis der übrigen Segmente	98	-680
Konsolidierungsbuchungen	-845	-1.603
Ergebnis der Geschäftssegmente	6.290	6.979
Differenz EBITDA	740	3.519
Ergebnisanteile Assoziierte Unternehmen	-15	0
Aufwendungen für Kursdifferenzen	480	-11
Umgliederung Außergewöhnliche Aufwendungen/Erträge	-1.205	-3.507
Umgliederung Wertberichtigungen	0	0
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	-49	-65
Jahresergebnis	6.241	6.913

Die Umsatzerlöse der berichtspflichtigen Geschäftssegmente sowie der übrigen nicht berichtspflichtigen Segmente resultieren im Wesentlichen aus dem Sourcing und Vertrieb von Zubehörprodukten und -sortimenten in den Bereichen Unterhaltungselektronik, Verbindungen, Informationstechnologie, Mobilfunk und Aufbewahrung/Mobilität.

T€	2017	2016
Unterhaltungselektronik	16.098	21.387
Verbindungen	19.337	20.621
Informationstechnologie	3.548	3.583
Mobilfunk	33.703	32.143
Aufbewahrung/Mobilität	4.985	4.680
Sonstiges	2.605	1.327
	80.276	83.740

Die Aufteilung der Umsatzerlöse der berichtspflichtigen Geschäftssegmente nach Regionen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

T€	Deutschland	International				
		Österreich	Spanien	Schweiz	Polen	Übrige Segmente
Umsatzerlöse mit externen Kunden						
Sitz der Gesellschaft						
- in Deutschland	48.343	0	0	0	0	0
- in Europa	7.266	11.940	5.705	3.072	2.128	1.723
- in übrigen Ländern	454	0	0	0	0	0
Umsatzerlöse mit externen Kunden	56.064	11.940	5.705	3.072	2.128	1.723

Für das Vorjahr sieht die Aufteilung wie folgt aus:

T€	International					
	Deutschland	Österreich	Spanien	Schweiz	Polen	Übrige Segmente
Umsatzerlöse mit externen Kunden Sitz der Gesellschaft						
- in Deutschland	46.283	0	0	0	0	0
- in Europa	6.789	12.036	9.346	2.413	2.235	2.068
- in übrigen Ländern	666	0	0	0	0	1.909
Umsatzerlöse mit externen Kunden	53.738	12.036	9.346	2.413	2.235	3.977

Umsatzerlöse (vor Erlösschmälerungen) in Höhe von ca. 63,3 Mio. € (Vorjahr 65,6 Mio. €) werden mit einem einzelnen Kunden verteilt über alle Segmente generiert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

11. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten die folgenden Posten:

	2017	2016
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (vgl. TZ 37)	1.541	28
Währungskursdifferenzen	752	375
Auflösung von Einzelwertberichtigungen, Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	415	9
Erträge aus Kfz-Nutzung Mitarbeiter	401	382
Erträge aus sonstigen Dienstleistungen	334	114
Erträge aus weiterbelasteten Aufwendungen Dritte	51	62
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	38	170
Erträge aus Entkonsolidierungen	29	0
Erträge aus Darlehensverzicht	0	2.500
Erträge aus Aktienverkauf eigene Anteile	0	1.500
Erträge aus Kostenerstattungen	0	1.000
Übrige	203	158
	3.766	6.297

12. Materialaufwand

Der Materialaufwand stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2017	2016
	T€	T€
Aufwendungen für bezogene Waren	45.631	48.233
Eingangsfrachten	1.051	924
Wertberichtigungen, Skonto, Retouren, Zölle und Einfuhrabgaben, Fremdleistungen	756	886
	47.439	50.042

Von den Wertberichtigungen entfallen T€ 271 auf Aufwendungen im Zusammenhang mit Umstrukturierungen in der spanischen Gesellschaft.

13. Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich folgendermaßen:

	2017	2016
	T€	T€
Beitragsorientierte Pläne gesetzliche soziale Aufwendungen	2.611	2.535
Aufwendungen für die Altersversorgung	37	27
Lohn- und Gehaltsaufwand, Sonstiges	13.508	13.305
	16.155	15.867

In den Lohn- und Gehaltsaufwendungen, Sonstiges sind Leistungen aufgrund der Beendigung von Arbeitsverträgen in Höhe von T€ 249 (Vorjahr T€ 29) enthalten. Davon entfallen T€ 82 auf Aufwendungen im Zusammenhang mit Umstrukturierungen in der spanischen Gesellschaft.

Die Anzahl der Mitarbeiter nach Köpfen inklusive Aushilfen und exklusive Vorstandsmitglieder am Ende des Jahres (E) bzw. im Durchschnitt des Jahres (D) beträgt:

	2017 E	2017 D	2016 E	2016 D
Kaufmännische Angestellte	261	267	289	278
Gewerbliche Arbeitnehmer	52	53	64	63
Geringfügig Beschäftigte	12	12	13	12
	325	332	366	353

14. Abschreibungen und Wertminderungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist dem Anlagenspiegel am Ende des Anhangs zu entnehmen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen. Es erfolgte im Geschäftsjahr auch keine Wertaufholung von in Vorjahren wertberichtigten Vermögenswerten.

EDV-Software wurde mit T€ 315 (Vorjahr T€ 418) planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Sachanlagen von T€ 276 (Vorjahr T€ 236) entfallen im Wesentlichen auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von T€ 212 (Vorjahr T€ 195).

15. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die folgenden Posten:

	2017	2016
	T€	T€
Ausgangsfrachten/Verpackungskosten	2.070	1.886
Fuhrparkkosten	1.590	1.523
Miet- und Leasingaufwand	1.166	1.680
Nettoverlust aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	1.041	0
Reisekosten	799	837
Zeitarbeit und sonstige Personalkosten	755	807
Werbung/Verkaufsförderung	607	926
Reparatur- und Wartungskosten	542	619
Rechts- und Beratungskosten	521	626
Handelsvertreterprovisionen und andere Provisionen	394	1.369
Nebenkosten des Geldverkehrs	343	482
Betriebskosten Gebäude	333	400
Kommunikation	244	237
Versicherungen	242	247
Aufwand aus Währungskursdifferenzen	190	363
Entwicklungskosten	154	147
Abgabe Grüner Punkt	150	145
Bürobedarf	124	163
Fremdarbeiten	120	72
Wertberichtigung und Abschreibung auf Forderungen	107	145
Handelsvertreterausgleich	60	60
Publizitätskosten	47	39
Aufsichts- und Verwaltungsratsvergütung	36	33
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	28	3
Sonstige Steuern	23	29
Patent- und Lizenzgebühren	20	12
Beiträge	19	18
Versicherungsschäden	0	94
Übrige	212	171
	11.937	13.134

Von den Rechts- und Beratungskosten entfallen T€ 138 auf Aufwendungen im Zusammenhang mit Umstrukturierungen in der spanischen Gesellschaft. Der Rückgang der Handelsvertreterprovisionen und anderen Provisionen ist bedingt durch die deutliche Abnahme der Anzahl der Provisionsempfänger und die Übernahme der Aufgaben durch eigene Mitarbeiter. Der Nettoverlust aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten bezieht sich auf Devisenterminkontrakte, die die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht erfüllen.

16. Finanzergebnis

	2017	2016
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	9
Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Schulden bzw. aus Aufzinsung von langfristigen Vermögenswerten	3	4
	12	12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.220	-1.739
Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Schulden bzw. aus Abzinsung von langfristigen Vermögenswerten	-117	-52
	-1.337	-1.791
Anteile an Ergebnissen von assoziierten Unternehmen	-15	0
	-1.341	-1.778

Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten ergaben sich nicht. Die Anteile an Ergebnissen von assoziierten Unternehmen betreffen die at-Equity konsolidierten Tochterunternehmen in China.

17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2017	2016
	T€	T€
Laufender Steueraufwand (-)/-ertrag		
Inland	193	-672
Ausland	-305	-341
	-111	-1.012
Latenter Steueraufwand (-)/-ertrag		
Inland	-620	-788
Ausland	397	160
	-223	-628
	-334	-1.640

Die Vivanco Gruppe AG, die Vivanco GmbH, die Vicotron GmbH sowie die Freitag Electronic GmbH bilden einen körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organkreis.

Der **latente Steueraufwand/-ertrag** betrifft temporäre Unterschiede bei der Erfassung und Bewertung von Aktiva und Passiva nach den IFRS und steuerrechtlichen Vorschriften und steuerliche Verlustvorträge. Sie werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Für inländische Konzernunternehmen gilt ein Ertragsteuersatz von 29,125 % (Vorjahr 29,125 %). Die Steuersätze im Ausland liegen zwischen 13,3 % und 25,0 % (im Vorjahr zwischen 16,5 % und 25,9 %). Die latenten Steuern auf die Veränderung des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung im Eigenkapital erfasst.

Die aktiven und passiven latenten Steuern zeigen die folgende Entwicklung:

	01.01.2017	Aufwand / Ertrag Ge- samtergebnis- rechnung	Erfolgs- neutral erfasste Steuern	Unter- schiedsbe- trag aus der Währungs- umrechnung	Zu- gang/Abga- ng Konso- lidierung	31.12.2017
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Aktive latente Steuern						
Steuerliche Verlustvorträge	2.513	-428	0	-47	0	2.039
Unterschiede zwischen Kon- zern- und Steuerbilanz	380	262	0	0	0	642
	2.893	-165	0	-47	0	2.680
Passive latente Steuern						
Unterschiede zwischen Kon- zern- und Steuerbilanz	-370	-57	0	23	3	-402
	-370	-57	0	23	3	-402
Saldo latente Steuern	2.523	-223	0	-24	3	2.279

	01.01.2016	Aufwand / Ertrag Ge- samtergebnis- rechnung	Erfolgs- neutral erfasste Steuern	Unter- schiedsbe- trag aus der Währungs- umrechnung	Zu- gang/Abga- ng Konso- lidierung	31.12.2016
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Aktive latente Steuern						
Steuerliche Verlustvorträge	3.065	-512	0	-26	-13	2.513
Unterschiede zwischen Kon- zern- und Steuerbilanz	448	-68	0	0	0	380
	3.513	-580	0	-26	-13	2.893
Passive latente Steuern						
Unterschiede zwischen Kon- zern- und Steuerbilanz	-282	-47	0	-41	0	-370
	-282	-47	0	-41	0	-370
Saldo latente Steuern	3.231	-628	0	-67	-13	2.523

Die aktiven latenten Steuern aus Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden resultieren vor allem in Höhe von T€ 324 (Vorjahr T€ 366) aus Anlagevermögen und in Höhe von T€ 14 (Vorjahr T€ 13) aus Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Von den latenten Steuern werden T€ 73 (Vorjahr T€ 73) aktive und T€ 77 (Vorjahr T€ 64) passive latente Steuern innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine inländischen vortragsfähigen körperschaftsteuerliche und gewerbesteuerliche Verlustvorträge mehr, da diese im abgelaufenen Geschäftsjahr vollständig verbraucht wurden. Im Vorjahr bestanden Verlustvorträge in Höhe von T€ 3.639 bzw. T€ 1.851, worauf aktive latente Steuern von insgesamt T€ 822 zum 31. Dezember 2016 aktiviert wurden. Die ausländischen Tochtergesellschaften verfügen über steuerliche Verlustvorträge von insgesamt T€ 9.693 (Vorjahr T€ 7.095). Hierauf wurden aktive latente Steuern von T€ 2.039 (Vorjahr T€ 1.691) aktiviert, da wir mit einer mittelfristigen Nutzung der Verlustvorträge rechnen.

Für temporäre Differenzen von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 1.130 (Vorjahr T€ 1.273) (Ausschüttungspotenzial) wurden passive latente Steuern nicht gebildet, da Vivanco in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern.

18. Überleitung der erwarteten zu den tatsächlichen Ertragsteuern

	2017	2016
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	6.575	8.554
Steuer, die sich auf Basis von nationalen Steuersätzen, die auf die Gewinne/Verluste in den entsprechenden Ländern anzuwenden sind, ermittelt	-2.707	-3.286
Durchschnittlicher gewichteter Steuersatz	26,4%	27,8%
Steuerfreie Einnahmen	3	2
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	-17	-10
Verbrauch aktivierter Steuern auf Verlustvorträge (Vj. Zuführung)	-139	-443
Realisierung von zuvor nicht angesetzten steuerlichen Verlusten	0	0
Steuerliche Ergebnisse, auf die keine aktive latente Steuern angesetzt wurden	2.615	2.226
Latente Steuern auf Bewertungsdifferenzen	-84	-16
Abschreibung aktiver latenter Steuern	0	-107
Sonstige	-4	-7
Saldo tatsächliche Ertragsteuern	-334	-1.640

Die periodenfremden Effekte betreffen im Wesentlichen Steuerschulden aus den Jahren 1998 und 1999. Wir verweisen auf TZ 36.

19. Ergebnis je Aktie

Das **Ergebnis je Aktie** ("Earnings per Share") wird nach IAS 33 ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem der auf Stammaktien entfallende Konzernjahresüberschuss (ohne Minderheitenaktionäre) durch die durchschnittliche Anzahl der jeweiligen Aktien dividiert wird.

Nach IAS 33 beträgt die gewichtete Anzahl von Aktien der Vivanco Gruppe AG im Geschäftsjahr 2017 5.508.731 Aktien (Vorjahr 5.508.731).

Unverwässertes Ergebnis je Aktie	2017	2016
	T€	T€
Auf die Anteilseigner der Vivanco Gruppe AG entfallendes Konzernergebnis in TEUR	6.290	6.979
Aktienanzahl in tausend Stück	5.509	5.509
Unverwässertes Ergebnis je Aktie EUR	1,14	1,27

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ("Diluted Earnings per Share") für 2017 und 2016 entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie. Wandlungs- und Optionsrechte liegen nicht vor.

20. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis

Die Aufteilung im Geschäftsjahr stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	€
Minderheitenanteil Vivanco Poland am laufenden Ergebnis	3.890,58
Gewinnanteile anderer Gesellschafter	3.890,58
Minderheitenanteil Vivanco UK am laufenden Ergebnis	-53.274,58
Verlustanteile anderer Gesellschafter	-53.274,58
Gesamt	-49.384,00

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

21. Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten verteilt. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE) sind die jeweiligen Landesgesellschaften, in denen die Investitionen für diese regionalen Segmente erfolgten.

	2017	2016
	T€	T€
Deutschland	1.440	1.440
Schweiz	1.091	1.091
Spanien	452	452
Übrige Länder	63	63
	3.046	3.046

Die Ermittlung der Nutzungswerte für die ZGE erfolgt generell auf Basis der geschätzten Umsatzwachstumsraten. Zu ihrer Ermittlung werden sowohl die Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen. Der Gesamtfirmenwert beträgt zum 31. Dezember 2017 T€ 3.046. 98 % des Firmenwerts entfallen auf die ZGE in der Schweiz, Spanien und Deutschland.

	Buchwert des Firmenwerts	Anteil des Gesamtfirmenwerts	nachhaltige Wachstumsrate in der ewigen Rente	Beschreibung der Grundannahme für die Unternehmensplanung	Darlegung der Vorgehensweise zur Wertbestimmung der Grundannahme
	T€	%	%		
Deutschland	1.440	47%	2%	Absatzpreise, Beschaffungspreise und Wachstumsrate der Märkte	Konzerninterne Einschätzungen der betreffenden Verkaufs- und Einkaufsabteilungen
Schweiz	1.091	36%	1%	dto.	dto.
Spanien	452	15%	2%	dto.	dto.
Übrige Länder	63	2%	2%	dto.	dto.

Die Entwicklung ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

22. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Sonstigen immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
	T€	T€
Software	980	1.007
Lizenzen, gewerbliche Schutzrechte	1.523	1.529
Geleistete Anzahlungen	0	0
	2.504	2.537

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

23. Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen

- im Inland hauptsächlich das in 2015 erworbene Grundstück und das darauf befindliche Verwaltungsgebäude, EDV-Hardware, sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie technische Anlagen und Maschinen am Standort Ahrensburg;
- im Ausland technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung, insbesondere der Vivanco Suisse AG.

Die Zugänge von T€ 462 (Vorjahr T€ 782) betreffen im Wesentlichen EDV-Hardware und den Fuhrpark. Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf T€ 276 (Vorjahr T€ 236). Fremdkapitalkosten wurden im Geschäftsjahr nicht aktiviert. Wertminderungen waren, wie im Vorjahr, nicht erforderlich. Die Entwicklung ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen. Zusätzlich verweisen wir auf TZ 44.

24. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile betreffen die vormals zum Konsolidierungskreis gehörenden Gesellschaften VIVANCO (China) Co. Ltd. und Zhuhai Vivanco China Trading Co. Ltd., die zum 31. Dezember 2016 entkonsolidiert und at-Equity bewertet wurden, da der Stimmrechtsanteil jeweils 49 % beträgt. Aufgrund des negativen Ergebnisses dieser Gesellschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Ansatz um T€ 15 herabgesetzt.

Die Summe der Vermögenswerte der assoziierten Unternehmen beträgt T€ 564 (Vorjahr T€ 1.288), die Summe der Schulden T€ 266 (Vorjahr T€ 924). Die Angaben beziehen sich nur auf die Zhuhai Vivanco China Trading Co. Ltd., die Vermögenswerte und Schulden der VIVANCO (China) Co. Ltd. sind unwesentlich.

Erhebliche Beschränkungen der assoziierten Unternehmen bezüglich des Transfers von Finanzmitteln liegen nicht vor.

25. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte bestehen aus folgenden Positionen:

	2017	2016
	T€	T€
Sonstige Ausleihungen	39	33
	39	33

26. Langfristiger Anteil der abgegrenzten Aufwendungen und sonstige langfristige Vermögenswerte

Beim langfristigen Anteil der abgegrenzten Aufwendungen und den sonstigen langfristigen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um langfristige abgegrenzte Aufwendungen aus Vereinbarungen über Werbekostenzuschüsse für die Jahre 2019 (2018) bis 2023 (2022) in Höhe von T€ 1.692 (Vorjahr T€ 1.480).

27. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	41	36
Fertige Erzeugnisse und Waren	9.677	8.430
Schwimmende Ware	2.253	2.251
	11.970	10.717

Zu den Waren, die Gegenstand einer Sicherungsübereignung sind, verweisen wir auf TZ 44.

Es wurden Wertminderungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert gemäß IAS 2 vorgenommen. Zum 31. Dezember 2017 belaufen sich die Wertberichtigungen der Vorräte auf T€ 614 (Vorjahr T€ 535). Sie betreffen das Inland mit T€ 155 (Vorjahr T€ 107) sowie das Ausland mit T€ 459 (Vorjahr T€ 428). Die in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Werterhöhungen in Höhe von T€ -240 (Vorjahr T€ -306) sowie verbrauchte bzw. aufgelöste Wertminderungen des Geschäftsjahres (T€ 161; Vorjahr T€ 229) sind im Materialaufwand enthalten. Zum Materialaufwand siehe TZ 12.

28. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Es bestehen für Einzelrisiken angemessene Wertberichtigungen von T€ 131 (Vorjahr T€ 1.895). Die Wertberichtigungen des abgeschlossenen Geschäftsjahres sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten (siehe TZ 15).

Zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Rahmen von Globalzessionsverträgen als Sicherheit abgetreten worden sind, verweisen wir auf TZ 44.

Der Konzern verkauft zum Teil Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Barmittel im Rahmen des echten Factorings an Dritte (Factoringunternehmen). (Wir verweisen auf TZ 7b.).

29. Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern betreffen insbesondere Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen, die aufgrund des Ergebnisses der vorläufigen Steuerberechnung zu erstatten sind. Weiterhin sind Forderungen aus aktiviertem Körperschaftsteuerguthaben auf den 31. Dezember 2006 gemäß § 37 Abs. 4 KStG enthalten.

30. Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte enthalten insbesondere Forderungen aus dem Verkauf von Forderungen an Factoringunternehmen im Rahmen des echten Factoring in Höhe von T€ 7.552 (Vorjahr T€ 8.434) sowie Kautionen in Höhe von T€ 380 (Vorjahr T€ 377).

31. Kurzfristiger Anteil der abgegrenzten Aufwendungen

Der kurzfristige Anteil der abgegrenzten Aufwendungen in Höhe von T€ 3.341 (Vorjahr T€ 3.278) enthält im Wesentlichen den Teil der geleisteten Werbekostenzuschüsse, der innerhalb des nächsten Geschäftsjahres Aufwendungen darstellt.

32. Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
	T€	T€
Kassenbestände	15	10
Bankguthaben	1.032	1.030
	1.047	1.040

Wesentliche Habenzinsen auf die vorhandenen Bankguthaben wurden im Geschäftsjahr nicht erzielt.

33. Eigenkapital der Anteilseigner der Vivanco Gruppe AG

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das **Grundkapital** der Vivanco Gruppe AG ist in 5.508.731 nennbetragslose Stückaktien eingeteilt, die jeweils ein uneingeschränktes Stimmrecht beinhalten. Sonderrechte werden nicht eingeräumt. Die Aktien sind sämtlich voll eingezahlt.

Die **Kapitalrücklage** blieb im Geschäftsjahr unverändert.

Die Gewinnrücklagen und der Bilanzverlust werden unter den **Sonstigen Gewinnrücklagen** (T€ -28.202; Vorjahr T€ -33.682) zusammengefasst. Auf das Gesamtergebnis des Jahres 2017 entfallen T€ 6.290. Enthalten sind ebenfalls gesetzliche Rücklagen der Konzerngesellschaften.

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von € 0,10 je Aktie zu zahlen und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Der **Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung** beinhaltet Fremdwährungsunterschiede, die aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe entstehen und im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

34. Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter (T€ -74; Vorjahr T€ -152) entfallen auf die Vivanco Poland Sp. z o.o. sowie die Vivanco UK Ltd.

35. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind wie folgt zu unterteilen:

	2017	2016
	T€	T€
Verpflichtung aus leistungsorientierten Plänen	19	91
Verpflichtung aus beitragsorientierten Plänen	89	89
	107	180

Die Verpflichtung aus beitragsorientierten Plänen beruht auf noch zu leistenden Zahlungen. Der Konzern hat einen Unterstützungsfonds im Rahmen der UMU-Unterstützungskasse mittelständischer Unternehmen e.V., Oberursel, eingerichtet. Einzelzusagen haben Teile des Vorstands und der Geschäftsführer der Konzerngesellschaften sowie Teile der Prokuristen und Handlungsbevollmächtigten der Vivanco Gruppe AG und der Vivanco GmbH erhalten. Die Leistungen des Unterstützungsfonds sind durch einen Gruppenversicherungsvertrag grundsätzlich rückgedeckt. Verpflichtungen aus Minderzahlungen durch Schwankungen der Überschüsse oder aus Nachversicherungen bestehen für den Vivanco-Konzern nicht.

Zum in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwand aus beitragsorientierten Plänen verweisen wir auf TZ 13.

Die Verpflichtung aus leistungsorientierten Plänen betrifft eine Gesellschaft in Deutschland, die Rückstellung für leistungsorientierte Verpflichtungen in der Bilanz ermittelt sich wie folgt:

	2017	2016
	T€	T€
Barwert der gedeckten Verpflichtungen	0	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	0	0
Unterdeckung (+) bzw. Überdeckung (-) (Ausweis unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten)	0	0
Barwert der nicht gedeckten Verpflichtung	71	72
Nicht realisierte versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	-52	19
Bilanzierte Rückstellung	19	91

Eine Erfüllung dieser Verpflichtungen wird langfristig erwartet. Es handelt sich um Zusagen auf die betriebliche Altersversorgung an einen ehemaligen Mitarbeiter auf Basis von einzelvertraglichen Regelungen, die in Form von laufenden Renten an die Hinterbliebenen dieses Mitarbeiters zu zahlen ist. Besondere oder außergewöhnliche Risiken in der Erfüllung des Verpflichtungsumfanges sind nicht aufzuführen.

Entsprechend den geänderten Vorschriften des IAS19, die erstmals im Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwenden waren, erfolgt der Ausweis der versicherungsmathematischen Verluste/Gewinne nicht mehr ergebniswirksam, sondern erfolgsneutral im „Sonstigen Ergebnis (OCI)“ der Gesamtergebnisrechnung.

Die Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen geht aus der folgenden Tabelle hervor:

	2017	2016
	T€	T€
Stand 01.01.	91	96
Abgänge von Verpflichtungen	0	0
Zugänge von Verpflichtungen	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	1	2
Zugänge (+) / Abgänge (-) Konsolidierung	0	0
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	0	0
Neubewertungen im Sonstigen Ergebnis (OCI)	-52	19
Zahlungen	-21	-26
Stand 31.12.	19	91

Da zum Abschlussstichtag kein Planvermögen besteht, kann auf die Darstellung der Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens und die Aufgliederung des Postens nach Klassen verzichtet werden.

Die folgenden Beträge wurden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst:

	2017	2016
	T€	T€
Laufender und nach zu verrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	1	2
Realisierte versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	0	0
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	0	0
Gesamter Aufwand aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1	2
davon in Personalaufwand erfasster Betrag	0	0
davon in sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasster Betrag	0	0
davon in Zinsen und ähnlichen Aufwendungen erfasster Betrag	1	2

Die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden für die Verpflichtungen in Deutschland getroffen:

	31.12.2017	31.12.2016
	%	%
Abzinsungssatz	1,55; 3,74	1,50; 4,06
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	n.a./0,0	n.a./0,0
Zukünftige Gehaltssteigerungen	n.a./0,0	n.a./0,0
Zukünftige Rentensteigerungen	1,75; 0,0	1,75; 0,0

Eine Sensitivitätsanalyse der Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen bei der Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtungen ergab folgende Ergebnisse:

	+ 0,5 %	- 0,5 %
	T€	T€
Rechnungszins	19	19
Rententrend	19	19
Gehaltstrend	19	19

Die Berechnung der zugrunde gelegten Sterbewahrscheinlichkeiten wurde in Deutschland nach den Richttafeln „2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck durchgeführt. Diese bestimmt auch die Dauer der Verpflichtung.

	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€	T€	T€	T€
Barwert der Verpflichtungen	32	105	112	120	122
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	19	19	21	22	23
Defizit	14	85	92	98	99

Im folgenden Geschäftsjahr werden direkte Rentenzahlungen in Höhe von T€ 9 erwartet.

Die Gesellschaft geht davon aus, dem Verpflichtungsumfang jederzeit nachkommen zu können. Besondere Anlagestrategien, Finanzierungsvereinbarungen oder Finanzierungsrichtlinien zur Abdeckung möglicher Risiken aus diesen Verpflichtungen bestehen daher nicht.

36. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen zeigen für das Geschäftsjahr 2017 folgende Entwicklung:

	01.01.2017	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Differenz aus Währungs-umrechnung	31.12.2017
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Körperschaftsteuer	2.149	0	1.256	405	0	1.298
Gewerbsteuer	953	0	0	658	0	1.611
sonstige Steuern	7	0	7	0	0	0
	3.109	0	1.263	1.063	0	2.909

Die in Vorjahren gebildeten Rückstellungen für strittige Steuerschulden aus den Jahren 1998 und 1999 wurden angepasst, da im Geschäftsjahr mit den Finanzbehörden weitgehend Einigung über die Höhe der Zahlungen erzielt werden konnte. Der Ertrag wird mit dem Steueraufwand des laufenden Geschäftsjahres saldiert ausgewiesen.

37. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt:

	01.01.2017	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Differenz aus Währungs- umrechnung	31.12.2017
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Gewährleistungen und Warenrücknahmen	354	0	0	45	0	399
Kundenrabatte/-boni	46	305	26	314	-2	27
Verzinsung von Steuernachforderungen	2.379	0	1.521	50	0	908
Übrige	300	599	60	480	-2	120
	3.080	904	1.606	888	-4	1.454

Die Rückstellungen für Gewährleistungen und Warenrücknahmen decken das Risiko von Aufwendungen im Zusammenhang mit defekter Ware ab. Der Zeitpunkt für eine Inanspruchnahme resultiert für Gewährleistungen aus der Dauer der gesetzlichen Gewährleistungspflicht.

Die Bonusrückstellungen werden voraussichtlich vollständig im Folgejahr abfließen. Auflösungen und Zuführungen verändern in der Gesamtergebnisrechnung als Erlösschmälerungen den Umsatz.

Die Verzinsung von Steuernachforderungen betrifft Rückstellungen für ausgesetzte Steuerschulden aus den Jahren 1998 und 1999, die im Zusammenhang mit der erzielten Einigung mit den Finanzbehörden (s.a. TZ 36) ebenfalls angepasst werden konnten.

Der Betrag der aufgelösten Rückstellungen wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

38. Finanzschulden

Die Buchwerte des lang- und kurzfristigen Teils der Finanzschulden zum Bilanzstichtag setzen sich insgesamt wie folgt zusammen:

	2017	2016
	T€	T€
Langfristig (Laufzeit mehr als ein Jahr)		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	14.650	14.650
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29	3.903
	14.679	18.553
Kurzfristig (Laufzeit weniger als ein Jahr)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.964	1.509
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	146	102
Genussrechte	7	7
Finanzderivate	1.041	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	0
	5.158	1.617

Zusätzlich verweisen wir auf TZ 44.

Langfristige Finanzschulden

Es bestehen die folgenden Zinssätze und Rückzahlungskonditionen:

Art der Finanzschulden	Saldo 31.12.2017	Zinssatz nominal / effektiv %	Rückzahlungskonditionen	Zinsvereinbarungen
T€				
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern				
Vivanco Gruppe AG	12.150	1,23%	31.12.2020	Euribor 6 M + 1,5 % Marge
Vivanco Gruppe AG	2.500	1,73%	31.12.2020	Euribor 6 M + 2,0 % Marge
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Vivanco Accesorios S.A.U.	29	2,58%	20.01.2019	Festzins
	14.679			

Kurzfristige Finanzschulden

Es bestehen die folgenden Zinssätze und Rückzahlungskonditionen:

Art der Finanzschulden T€	Saldo 31.12.2017	Zinssatz nominal / effektiv %	Rückzahlungskonditionen
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
Vivanco Gruppe AG	1.600	3,00%	Annuitätendarlehen, endfällig 31.12.2018
Vivanco GmbH	377	4,25%	Betriebsmittelkredit, bis auf Weiteres
Vivanco Accesorios S.A.U.	1.768	1,10% .. 3,50 %	Betriebsmittelkredite, bis auf Weiteres
Vivanco Suisse AG	104	5,75%	Betriebsmittelkredit, bis auf Weiteres
Vivanco UK Ltd.	115	4,25%	Betriebsmittelkredit, bis auf Weiteres
Zinsverbindlichkeiten auf Genussrechte	7		
Zinsverbindlichkeiten auf Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	146		
Zum beizulegenden Wert bewertete Finanzschulden	1.041		
	5.158		

Die Zinsverbindlichkeiten auf Genussrechte enthalten die verbleibenden Ausschüttungsansprüche auf die ehemals im Streubesitz gehaltenen Genussrechte. Der überwiegende Teil des ehemaligen Betrages wurde im Dezember 2015 an die ursprünglichen Inhaber ausbezahlt.

39. Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten von T€ 77 (Vorjahr T€ 64) beinhalten langfristig erwartete Zahlungen für Jubiläumsgelder.

40. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten von T€ 9.696 (Vorjahr T€ 12.325) entfallen im Wesentlichen im Inland auf die Vivanco GmbH und im Ausland auf die Vivanco Accesorios S.A.U. sowie die Vivanco Austria GmbH.

41. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entfallen auf:

	2017	2016
	T€	T€
Bonuszahlungen	10.745	6.781
Werbekostenzuschüsse	1.754	1.806
Umsatzsteuer	1.364	860
Abgegrenzte Schulden ("Accruals")	1.176	1.638
Kreditorische Debitoren	825	3.670
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	353	351
Lohn- und Kirchensteuer	244	263
Mitarbeiter	195	87
Nutzung von Belieferungsrechten	0	800
Sonstige	544	962
	17.201	17.219

42. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

a) Klassenbildung

Im Vivanco-Konzern erfolgt die gemäß IFRS 7 geforderte Klassifizierung von Finanzinstrumenten analog der jeweiligen Bilanzposten. Die nachstehenden Tabellen zeigen die Überleitung der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach den Bewertungskategorien des IAS 39 für die einzelnen Stichtage.

31.12.2017	Bewertungskategorie nach IAS 39	Wertansatz Finanzinstrumente nach IAS 39		Leasingobjekte (IAS 17) fortgef. AK	Bewertung nach anderen Standards	Buchwert Gesamt	Fair Value Finanzinstrumente
		Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert - erfolgswirksam				
T€							
IFRS 7 Klassen - Aktiva							
Anteile an assoziierten Unternehmen	lar	132	0	0	0	132	132
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	lar	39	0	0	0	39	39
Langfristiger Anteil der Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige langfristige Vermögenswerte	lar/n.a.	151	0	0	1.692	1.844	151
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	lar	16.983	0	0	0	16.983	16.983
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	lar	1.577	0	0	0	1.577	1.577
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	lar	44	0	0	0	44	44
Forderungen aus Ertragsteuern	lar	0	0	0	128	128	0
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	lar/n.a.	8.520	0	0	0	8.520	8.520
IFRS 7 Klassen - Passiva							
Langfristige Finanzschulden	ol	14.679	0	0	0	14.679	14.679
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	ol	77	0	0	0	77	77
Kurzfristige Finanzschulden	ol	4.117	0	0	0	4.117	4.117
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzschulden	at fair value	0	1.041	0	0	1.041	1.041
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	ol	9.696	0	0	0	9.696	9.696
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	ol	452	0	0	0	452	452
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	ol/n.a.	15.779	0	0	1.422	17.201	15.779
davon aggregiert nach IAS 39 Kategorien							
Ausleihungen und Forderungen (lar)		27.271	0	0	1.692	28.963	27.271
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (afs)		0	0	0	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (ol)		44.800	0	0	1.422	46.222	44.800
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		0	1.041	0	0	1.041	1.041

Zahlungsmittel sind in der obigen Tabelle nicht enthalten, da diese nach IAS 39 keiner Bewertungskategorie zugeordnet sind.

31.12.2016	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Wertansatz Finanzins- trumente nach IAS 39		Leasing- objekte (IAS 17) fortgef. AK	Bewertung nach anderen Standards	Buchwert Gesamt	Fair Value Finanz- instrumente
		Fort- geführte Anschaf- fungs- kosten	Beizu- legender Zeitwert - erfolgs- wirksam				
T€							
IFRS 7 Klassen - Aktiva							
Anteile an assoziierten Unternehmen	lar	147	0	0	0	147	147
Sonstige langfristige finanzielle Vermö- genswerte	lar	33	0	0	0	33	33
Langfristiger Anteil der Rechnungsabgren- zungsposten und sonstige langfristige Vermögenswerte	lar/n.a.	160	0	0	1.480	1.640	160
Forderungen aus Lieferungen und Leistun- gen	lar	17.894	0	0	0	17.894	17.894
Forderungen gegen verbundene Unterneh- men	lar	200	0	0	0	200	200
Forderungen gegen assoziierte Unterneh- men	lar	103	0	0	0	103	103
Forderungen aus Ertragsteuern	lar	0	0	0	32	32	0
Übrige Forderungen und sonstige Vermö- genswerte	lar/n.a.	9.433	0	0	0	9.433	9.433
IFRS 7 Klassen - Passiva							
Langfristige Finanzschulden	ol	18.553	0	0	0	18.553	18.553
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	ol	64	0	0	0	64	64
Kurzfristige Finanzschulden	ol	1.617	0	0	0	1.617	1.617
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzschulden	at fair value	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	ol	12.325	0	0	0	12.325	12.325
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	ol	297	0	0	0	297	297
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	ol/n.a.	15.495	0	0	1.724	17.219	15.495
davon aggregiert nach IAS 39 Kategorien							
Ausleihungen und Forderungen (lar)		27.720	0	0	1.480	29.201	27.720
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (afs)		0	0	0	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten be- wertete finanzielle Verbindlichkeiten (ol)		48.350	0	0	1.724	50.074	48.350
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		0	0	0	0	0	0

Zahlungsmittel sind in der obigen Tabelle nicht enthalten, da diese nach IAS 39 keiner Bewertungskategorie zugeordnet sind.

Bei den nach anderen Standards bewerteten Posten handelt es sich um Forderungen gegen das Finanzamt, Umsatzsteuerverbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten.

Alle beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten werden nach der Stufe 2 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13 zugeordnet und bewertet.

b) Fair Value-Angaben

Die beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) von Finanzinstrumenten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, basieren grundsätzlich auf dem Börsenkurs am Bilanzstichtag (Stufe 1 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13). Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird durch die Anwendung von allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen unter Verwendung von beobachtbaren aktuellen Marktpreisen für ähnliche Instrumente (Stufe 2 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13) ermittelt.

Der Fair Value derivativer Finanzinstrumente kann positiv oder negativ sein. Liegen keine Marktwerte vor, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle, zum Beispiel durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzins oder die Anwendung anerkannter Optionspreismodelle, berechnet. Bei derivativen Finanzinstrumenten erfolgt die Fair Value-Ermittlung zusätzlich durch die entsprechenden Finanzinstitute.

Für die Fair Value-Ermittlung bei originären Finanzinstrumenten verwendet der Vivanco-Konzern eigene Bewertungsmodelle (z. B. DCF-Methode) und trifft hierfür Annahmen, die auf den Marktgegebenheiten am Bilanzstichtag beruhen.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertminderungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Der Fair Value von sonstigen langfristigen Forderungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entspricht den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren. Die angegebenen Fair Values der finanziellen Verbindlichkeiten werden durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Zins, der dem Vivanco-Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

Die Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, betreffen Devisentermingeschäfte, die der Konzern verwendet, um sich gegen einen Teil der Transaktionsrisiken abzusichern. Die Devisenterminkontrakte werden nicht als Absicherung von Cashflows eingestuft.

c) Nettoergebnis

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten gegliedert nach den einzelnen Bewertungskategorien des IAS 39 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Nettoergebnis T€	2017			2016		
	Zinsertrag (+) - aufwand (-)	Erträge (+)/ Aufwen- dungen (-)	Summe	Zinsertrag (+) - aufwand (-)	Erträge (+)/ Aufwen- dungen (-)	Summe
Ausleihungen und Forderungen (lar)	-105	-107	-212	-40	-145	-185
Erfolgswirksam zum beizule- genden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	-1.041	-1.041	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (ol)	-1.219	562	-658	-1.737	11	-1.726
Summe	-1.324	-586	-1.911	-1.777	-134	-1.911

Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten stellen einen Teil des Nettoergebnisses dar. Die Erträge/Aufwendungen setzen sich zusammen aus Wertberichtigungen, Erträgen und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung, Ausbuchungen und Veräußerungsgewinnen/-verlusten sowie sonstigen erfolgswirksamen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten.

Zu den Wertberichtigungen auf Ausleihungen und Forderungen, die Teil der Erträge und Aufwendungen sind, verweisen wir auf TZ 43c. Auf die übrigen Bewertungskategorien entfallen keine Wertberichtigungen.

ERLÄUTERUNGEN ZUM RISIKOMANAGEMENT

43. Finanzrisikomanagement

Der Finanzbereich des Vivanco-Konzerns steuert die finanzwirtschaftlichen Risiken der Gruppe.

a) Finanzwirtschaftliche Risiken

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen stark ausgeprägten finanziellen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen im Wesentlichen das Marktrisiko (bestehend aus Fremdwährungsrisiko und Zinsrisiko), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko.

b) Marktrisiko

Aus Marktrisiken können Ergebnis-, Eigenkapital- und Zahlungsstromschwankungen resultieren. Zur Begrenzung bzw. Ausschaltung dieser Risiken hat der Konzern verschiedene Sicherungsstrategien entwickelt, die auch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente beinhalten.

(i) Fremdwährungsrisiko

Ein Fremdwährungsrisiko entsteht, wenn zukünftige Geschäftstransaktionen oder bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des jeweiligen Unternehmens entspricht.

Ein wesentlicher Teil der Einkäufe erfolgt in ausländischer Währung (vornehmlich in USD und CNY). Zur Begrenzung des Währungsrisikos dieser Geschäfte und zur Kalkulationsabsicherung werden teilweise über einen begrenzten Planungshorizont Devisentermin- sowie Devisenoptionsgeschäfte in USD abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden, wie auch im Vorjahr Callable Forwards mit Laufzeiten von bis zu 12 Monaten auf den US-Dollar vereinbart. Auf die Aktivierung des beizulegenden Werts dieser Geschäfte zum Bilanzstichtag wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet. Bewertungseinheiten werden nicht gebildet.

Die Entwicklung der ausländischen Währungen wird täglich verfolgt, eingeschätzt und der Geschäftsleitung in regelmäßigen Zeitabständen schriftlich mitgeteilt. Wechselkursverteuerungen zum Euro können sich immer wieder zeitlich befristet negativ auf die Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Fremdwährungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalyse dargestellt. Demzufolge wurden für die wichtigsten Fremdwährungen des Konzerns sämtliche monetären Vermögenswerte und monetären Verbindlichkeiten in Fremdwährung für alle konsolidierten Gesellschaften zum Bilanzstichtag analysiert und Sensitivitätsanalysen für die jeweiligen Währungspaare, bezogen auf das Nettorisiko, vorgenommen. Dabei wurden lediglich für die Währungspaare €/USD bzw. €/CNY nennenswerte Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ermittelt, da Verbindlichkeiten in USD und CNY den überwiegenden Teil der Fremdwährungsverbindlichkeiten darstellen. Die Netto-Ergebniseffekte, die sich bei einer Auf- bzw. Abwertung des EUR um 10 % gegenüber den Fremdwährungen ergeben hätten, sind in der folgenden Darstellung enthalten:

	Kursveränderung	
	+10,0%	-10,0%
	T€	T€
USD	273	-333
CNY	143	-174

(ii) *Zinsrisiko*

Der Konzern unterliegt Zinsrisiken nahezu ausschließlich im Euroraum. Hierbei teilt sich das Zinsrisiko in das Marktwert-Zinsrisiko und das Cashflow-Zinsrisiko auf.

Ein Marktwert-Zinsrisiko, d. h. die mögliche Veränderung des beizulegenden Zeitwertes eines Finanzinstrumentes auf Grund von Änderungen der Marktzinssätze, besteht grundsätzlich bei festverzinslichen mittel- und langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten. Da diese originären Finanzinstrumente im Konzern jedoch zu fortgeführten Anschaffungskosten und nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, ergeben sich hieraus weder direkte Auswirkungen auf das Eigenkapital noch auf das Ergebnis. Ebenso bestehen keine Zinsderivate, aus denen ein Marktwert-Zinsrisiko mit Ergebnisauswirkung resultieren würde.

Bei Finanzinstrumenten, die auf variablen Zinssätzen basieren (Zahlungsmittel und Finanzschulden), ist der Konzern einem Cashflow-Zinsrisiko mit Ergebnisauswirkung ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalyse dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und -aufwendungen sowie ggf. andere Ergebnisteile und Eigenkapital dar. Zum Bilanzstichtag bestehen langfristige und variabel verzinsliche Finanzschulden gegenüber der Ningbo Ship, der Xupu und der Commerzbank AG, siehe auch TZ 38. Ausgehend von den gültigen Zinssätzen zum 01. Januar 2018 hätte eine auf diese Finanzschulden kalkulierte Zinsverschiebung um +100 bzw. -100 Basispunkte einen Ergebniseffekt von -155 T€ bzw. +155 T€ im Jahr 2017 zur Folge. Weitere wesentliche variabel verzinsliche Finanzschulden bestehen nicht.

c) Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Risiko, dass Vertragspartner ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Die Steuerung der Kreditrisiken erfolgt auf Konzernebene. Es existieren Handlungsvorschriften, die sicherstellen, dass Geschäfte mit Geschäftspartnern nur getätigt werden, wenn diese in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen haben. Als ein wesentliches Instrument zur Minimierung des Ausfallrisikos betreibt der Konzern echtes Factoring (siehe TZ 7b).

Nennenswerte Risikokonzentrationen existieren bzgl. der Ausfallrisiken im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese verteilen sich fast ausschließlich auf Großkunden. Die Werthaltigkeit der gesamten Forderungsbestände, innerhalb der weder überfälligen noch wertberichtigten finanziellen Vermögenswerte, wird als ausgesprochen hoch angesehen. Diese Einschätzung wird dabei vor allem auf die langjährigen Geschäftsbeziehungen zu den

meisten Kunden zurückgeführt. Die historischen Ausfallraten bezüglich dieser Forderungsbestände sind äußerst niedrig.

Anhand der folgenden Altersanalyse werden die verbleibenden Kreditrisiken nach Einzelwertberichtigung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

31.12.2017	Buchwert	davon weder überfällig noch wert- gemindert	davon nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					davon Rest- buchwert der wertgemin- derten For- derungen
			<45 Tage	46 - 90 Tage	91 - 180 Tage	181- 365 Tage	>365 Tage	
T€								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.983	15.830	851	38	1	131	82	51

31.12.2016	Buchwert	davon weder überfällig noch wert- gemindert	davon nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					davon Rest- buchwert der wertgemin- derten For- derungen
			<45 Tage	46 - 90 Tage	91 - 180 Tage	181- 365 Tage	>365 Tage	
T€								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.894	16.985	336	284	99	102	46	42

Für die unter den „weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen“ ausgewiesenen Beträge bestanden keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Dies gilt ebenso für die nicht wertgeminderten, aber überfälligen Forderungen.

Die überfälligen Forderungen resultieren aus Transaktionen mit mehreren unabhängigen Kunden, bei denen in der nahen Vergangenheit keine Forderungsausfälle zu verzeichnen waren.

Der Restbuchwert der wertberichtigten Forderungen betrifft den nicht wertberichtigten Teil von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und resultiert darüber hinaus aus der anteiligen Umsatzsteuer der Ursprungsforderung.

Bis zum Bilanzstichtag wurden die finanziellen Vermögenswerte der IFRS 7 Klasse Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um Wertberichtigungen in Höhe von T€ 131 (Vorjahr T€ 1.895) gemindert. Die Wertberichtigungen werden unter Berücksichtigung von quantitativen und qualitativen Faktoren auf Einzelfallbasis ermittelt.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Geschäftsjahr beziehungsweise im Vorjahr wie folgt entwickelt:

T€	Stand 01.01.	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Kursdifferenzen	Stand 31.12.
2017	1.895	1.782	3	25	-4	131
2016	1.842	26	10	88	1	1.895

In den Geschäftsjahren ergaben sich keine wesentlichen Zahlungszuflüsse aus wertgeminderten Forderungen. Die Forderungen wurden aufgrund ihrer Altersstruktur bzw. hinsichtlich ihrer Einbringlichkeit im Einzelnen beurteilt und gegebenenfalls entsprechend wertberichtigt oder vollständig abgeschrieben. Weiterhin gab es keine besonderen Vorfälle, die die Entwicklung der Wertberichtigungen beeinflusst hätten.

Zur Sicherung eventueller Ausfallrisiken im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hielt der Konzern keine Sicherheiten. Ebenfalls wurden in den Geschäftsjahren keine Sicherheiten in Besitz genommen, die die Aktivierungskriterien erfüllen.

Zum Abschlussstichtag gibt es keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei denen das Ausfallrisiko beim Konzern verbleibt (unechtes Factoring).

d) Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken bestehen in möglichen finanziellen Engpässen und dadurch verursachten erhöhten Refinanzierungskosten. Aus diesem Grund schließt ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien und die Fähigkeit zur Emission am Markt ein.

Die Liquiditätssteuerung und -überwachung erfolgt auf der Grundlage eines Planungsinstruments, das den gesamten Konzern einbezieht. Der Planungshorizont, der sich über ein Jahr erstreckt, ist auf einzelne Monate aufgeteilt, wobei die Monatsplanung in regelmäßigen Abständen auf der Grundlage von Ist-Daten aktualisiert wird.

Die Liquiditätsversorgung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen durch die vorhandenen Kassen- und Bankguthaben und die dem Konzern eingeräumten Kreditlinien.

T€	2017	2016
Kassen- und Bankguthaben	1.047	1.040
Nicht ausgenutzte Kreditlinien	371	530
	1.417	1.570

Darüber hinaus stehen zum Bilanzstichtag vertragsgemäße Factoring-Kreditlinien über insgesamt T€ 14.500 zur Verfügung, deren Inanspruchnahme von dem Bestand entsprechender Forderungen abhängt. Zum Bilanzstichtag wurden diese einschließlich einer vorübergehend

zugesagten Erhöhung in Höhe von insgesamt T€ 11.152 in Anspruch genommen. Wechselkreditlinien bestehen nicht mehr.

Aus den nachfolgenden Liquiditätsanalysen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zahlungsströme der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente zum jeweiligen Bilanzstichtag ersichtlich. In die Analysen wurden alle Finanzinstrumente, die sich jeweils zum Bilanzstichtag im Bestand befanden, einbezogen. Planzahlungen für zukünftige neue Verbindlichkeiten wurden nicht berücksichtigt. Variable Zinszahlungen wurden unter Zugrundelegung der zu den jeweiligen Bilanzstichtagen gültigen Zinssätze ermittelt.

Die Zahlungsabflüsse bis zu einem Jahr betreffen die Darlehen und Zinsen vorrangig der ausländischen Tochtergesellschaften. Daneben sind in den Finanzschulden die letzten planmäßigen Tilgungen des von der Commerzbank AG gewährten Darlehens in Höhe von 1,6 Mio. € enthalten.

Unter den Zahlungsabflüssen bis zu 2 Jahren sind im Wesentlichen Zinszahlungen bezüglich der Gesellschafterdarlehen enthalten.

Die Zahlungsabflüsse über 2 Jahre beinhalten vor allem die Rückzahlung dieser Gesellschafterdarlehen.

31.12.2017	Mittelabflüsse		
	T€	bis zu 1 Jahr	1 bis 2 Jahre
Finanzschulden	4.388	221	14.843
(davon Zinsen)	(271)	(193)	(193)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.696	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	452	0	0
(davon Zinsen)	(452)	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	17.201	0	77
Gesamt	31.737	221	14.920

Zu den Finanzschulden und zu den Zahlungsabflüssen aus Zinsen auf Finanzschulden verweisen wir auf die Angaben in TZ 38.

31.12.2016 T€	Mittelabflüsse		
	bis zu 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	größer 2 Jahre
Finanzschulden	3.861	16.820	29
(davon Zinsen)	(311)	(229)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.325	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	297	0	0
(davon Zinsen)	0	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	17.219	0	64
Gesamt	33.702	16.820	93

e) Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern je nach Erfordernis und unter Beachtung der gesetzlichen Regelungen mögliche Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile unter Beachtung der Ermächtigungen durch die Hauptversammlung heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen. Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, zu gewährleisten, dass sämtliche Konzernunternehmen weiterhin ihr Geschäft unter der Prämisse der Unternehmensfortführung betreiben können.

Als wesentliche Kenngröße zur Steuerung dieser Ziele, kommt in Planung und Überwachung das Net Working Capital zum Einsatz. Für ein Handelsunternehmen sind die entscheidenden Größen, die es zu steuern gilt, der Warenbestand, einschließlich der Verfügbarkeit sowie der Beschaffbarkeit, der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Ziel der Steuerung ist es, das Net Working Capital, soweit Zielkonflikte ausgeschaltet werden können, auf einem für den Konzern möglichst niedrigen Stand zu halten.

Als Handelsunternehmen ist der Konzern auf externe Anbieter von Waren und Dienstleistungen angewiesen und ist auf der Absatzseite geprägt durch Verträge mit festen Liefervereinbarungen. Insbesondere die Warenverfügbarkeit ist ein wesentlicher Garant für den Unternehmenserfolg, birgt aber stets das Risiko einer überhöhten Bindung von Kapital im Warenbestand. Zur Vermeidung dieses Risikos hat der Konzern eine Stelle geschaffen, deren Aufgabe es ist, diesen Zielkonflikt zu überwachen und zu steuern.

Ebenso erfolgt die Steuerung der Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. deren Bestand durch den Einsatz - soweit vorhanden oder möglich - von echten und unechten Factoring sowie

Wechseldiskont und durch die Verhandlung von Zahlungszielen, um diese so kurz wie möglich zu halten.

Zu den jeweiligen Stichtagen betrug das Working Capital:

T€	31.12.2017	31.12.2016
Vorräte	11.970	10.717
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.983	17.894
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-9.696	-12.325
Net Working Capital	19.257	16.287

SONSTIGE ANGABEN

44. Sicherheiten

Für das unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesene Darlehen gegenüber der Commerzbank AG (Buchwert 1,6 Mio. €) bestehen folgende Sicherheiten:

- Grundschild auf das Grundstück des Darlehensnehmers in Höhe von T€ 500
- Rangrücktrittserklärung gegenüber der Commerzbank AG für das Gesellschafterdarlehen von der Ningbo Ship in Höhe von T€ 12.150
- Globalzession der Forderungen der Vivanco GmbH aus Warenlieferungen und Leistungen gegen die Kunden Mediamarkt/Saturn
- Sicherungsübereignung des Warenlagers der Vivanco GmbH

Des Weiteren besteht eine Thesaurierungsverpflichtung der Gesellschafter. Für die Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Darlehensvertrag haften die Vivanco Gruppe AG, die Vivanco GmbH, die Vivanco Austria und die Vivanco Accesorios S.A.U. als Gesamtschuldner im Wege des Schuldbeitritts. Daneben sind während der Darlehenslaufzeit bestimmte Finanzkennzahlen zu erfüllen.

Insgesamt belaufen sich die durch Sicherungsübereignungen oder ähnliche Rechte gesicherten Verbindlichkeiten auf einen Buchwert von T€ 13.195 (Vorjahr T€ 18.155).

45. Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse und Eventualforderungen/-verbindlichkeiten

Wie im Vorjahr existieren zum Bilanzstichtag keine Haftungsverhältnisse und keine Eventualforderungen oder -verbindlichkeiten.

46. Rechtsstreitigkeiten

Die Vivanco Gruppe AG oder eine ihrer Tochtergesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Vivanco Gruppe AG oder des Konzerns haben könnten, oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Aus heutiger Sicht sind entsprechende Verfahren auch nicht absehbar. Für eventuelle finanzielle Belastungen aus sonstigen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Gesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. besteht in angemessenem Umfang Versicherungsdeckung.

Wir gehen deshalb davon aus, dass derartige Belastungen voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage haben.

47. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nominalwerte der sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

Den beizulegenden Zeitwert der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, der sich zum 31. Dezember 2017 auf T€ 19.295 (Vorjahr T€ 17.200) beläuft, haben wir durch Diskontierung der zukünftigen Ausgaben auf Basis des WACC von 7,43 % ermittelt.

T€	31.12.2017				31.12.2016			
	Restlaufzeiten				Restlaufzeiten			
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- oder Leasingverträgen	1.548	3.864	4.694	10.106	1.706	3.270	5.251	10.227
davon								
für Gebäude	820	2.907	4.635	8.362	847	2.636	5.251	8.734
für Fuhrpark	609	470	0	1.079	730	581	0	1.311
für Sonstiges	119	487	59	665	130	52	0	182
Übrige finanzielle Verpflichtungen	9.474	1.899	0	11.373	7.862	612	0	8.474
	11.022	5.763	4.694	21.479	9.568	3.882	5.251	18.701

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen entfallen ausschließlich auf Verträge, bei denen die Vivanco Gruppe AG sowie ihre Tochterunternehmen nach den IFRS-Vorschriften nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (so genanntes Operating Lease). Der Konzern mietet seine Verwaltungsgebäude (mit Ausnahme des in 2015 erworbenen Gebäudes am Standort Ahrensburg) und Lagerhäuser im Rahmen von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen. Die Leasingvereinbarungen haben Laufzeiten zwischen einem und fünfzehn Jahren. Die Mehrheit der Leasingvereinbarungen kann am Ende der Leasingperiode zum Marktwert verlängert werden. Der Konzern mietet außerdem Verwaltungsgebäude und Lagerhäuser im Rahmen von kündbaren Operating-Leasingverhältnissen. Der Konzern hat bei diesen Leasingvereinbarungen eine Kündigungsfrist zwischen neun und zwölf Monaten.

Das Bestellobligo beläuft sich auf T€ 7.627 (Vorjahr T€ 7.003) und betrifft ausschließlich die operative Geschäftstätigkeit. In den übrigen finanziellen Verpflichtungen sind auch die nicht umsatzabhängigen, fixen Verpflichtungen aus WKZ-Verträgen enthalten.

48. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach IAS 7 erstellt. Es wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der verwendete Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 1.047 (Vorjahr T€ 1.040) sowie aus den Kontokorrentkrediten in Höhe von T€ -481 (Vorjahr T€ -323), die einen integralen Bestandteil des Cashmanagements des Unternehmens bilden.

Die Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die gezahlten Zinsen auf längerfristige Kredite werden dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit, die erhaltenen Zinsen dem Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit zugeordnet. Die übrigen gezahlten Zinsen auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sind seit dem letzten Geschäftsjahr nicht mehr im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit sondern im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen betreffen u.a. T€ 1.527 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für die Verzinsung von Steuerforderungen, Nettoverluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von T€ -1.041 und Altforderungen gegenüber der Gesellschaft in Hong Kong in Höhe von T€ 368 im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebs.

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich in Bezug auf die Kapitalflussrechnung wie folgt entwickelt:

	01.01.2017	Zahlungswirksame Veränderungen	Nicht Zahlungswirksame Veränderungen			31.12.2017
			Zugänge	Abgänge	Umgliederungen	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Langfristig (Laufzeit mehr als ein Jahr)						
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	14.650	-	-	-	-	14.650
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.903	(1.933)	-	-	(1.941)	29
	18.553	(1.933)	-	-	(1.941)	14.679
Kurzfristig (Laufzeit weniger als ein Jahr)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.509	515	-	-	1.941	3.965
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	102	-	44	-	-	146
Genussrechte	7	-	-	-	-	7
Finanzderivate	-	-	1.041	-	-	1.041
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
	1.617	515	1.085	-	1.941	5.158
davon im Finanzmittelfonds einbezogene Kontokorrentkredite	(323)	(158)	-	-	-	(481)
	1.295	357	1.085	-	1.941	4.677
	19.847	(1.576)	1.085	-	-	19.356

49. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

50. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Vorstand

Philipp Oliver Gerding, Frankfurt am Main, (Vorsitzender)

Aufsichtsrat

Wenyang Zhang, Ningbo

Xiaolun Heijenga, Eschborn

Hui Zhao, Frankfurt am Main

Gesellschafter mit maßgeblichem Einfluss

Xupu Electronics Technology GmbH, Ahrensburg, mit 83,03 % (im Vorjahr 83,03 %).

Bei der Xupu Electronics Technology GmbH handelt es sich um eine Tochtergesellschaft der Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd. Ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag besteht weder mit der Xupu Electronics Technology GmbH noch mit der Ningbo SHIP Investment Group Co. Ltd.

Darlehensvertrag mit der Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd.

Die Vivanco Gruppe AG als Darlehensnehmer und die Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd. als Darlehensgeber haben Darlehensverträge mit einem Nominalvolumen von 12,15 Mio. € abgeschlossen. Die Darlehen wurden in 2015 von der Xupu Electronics Technology GmbH übertragen. Zum 31. Dezember 2017 waren sämtliche Darlehensmittel in Anspruch genommen. Die Verzinsung erfolgt einheitlich mit 1,5 % p. a. zuzüglich 6 Monats-EURIBOR. Die Darlehenssumme ist nach einer weiteren Verlängerung nunmehr zum 31. Dezember 2020 fällig. Es wurde zur Sicherung der Bankverbindlichkeiten eine Rangrücktrittserklärung in voller Höhe abgegeben.

Darlehensvertrag mit der Xupu Electronics Technology GmbH

Mit Vereinbarung vom 29. März 2016 hat Xupu der Vivanco Gruppe AG ein Darlehen über EUR 2,5 Mio. gewährt. Dieses Darlehen wird mit 2 % p. a. über dem EURIBOR verzinst und ist am 31. Dezember 2020 endfällig

Lieferbeziehungen zur Ningbo SHIP Import & Export Co. LTD., Ningbo, Volksrepublik China

Zwischen der Gesellschaft und der Ningbo SHIP Import & Export Co. Ltd., einem zur Gruppe der Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd. gehörenden Unternehmen, bestehen Lieferbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Diesen liegt ein Rahmenliefervertrag vom 3. November 2004 zugrunde, der die Ningbo SHIP Import & Export Co. Ltd. zur exklusiven Belieferung von Vivanco mit verschiedenen Kabelprodukten verpflichtet. Der Vertrag enthält keine Abnahmeverpflichtung für Vivanco. Gemäß einer Preisanpassungsklausel sind die von Vivanco zu zahlenden Preise bei einer Veränderung der Produktionskosten oder der Rohmaterialpreise um mehr als 20 % entsprechend anzupassen, wobei eine solche Preisanpassung höchstens alle sechs Monate stattfindet. Ningbo SHIP Import & Export Co. Ltd. gewährt Vivanco ein Zahlungsziel von 60 Tagen nach Versand der Ware. Der Rahmenvertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen und kann von beiden Parteien mit einer Frist von zwölf Monaten zum Ende eines Quartals gekündigt werden.

Lizenzvertrag mit Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd., Ningbo, Volksrepublik China

Ein am 29.12.2017 neu geschlossener Lizenzvertrag regelt die Nutzung der Marke „Vivanco“ mit Wirkung zum 01.01.2017 neu. Gegen eine einmalige Zahlung in Höhe von 1,4 Mio. EUR erhält Ningbo SHIP bis auf weiteres das Recht, die Marke „Vivanco“ begrenzt auf Structured-Cabling-Produkte weltweit – mit Ausnahme der europäischen Länder – zu vertreiben.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden folgende Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.577	200
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	452	297

Die Forderungen ergeben sich aus dem o. g. Lizenzvertrag mit der Ningbo SHIP Investment Group Co. Ltd und sind vollständig werthaltig.

Die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von T€ 44 (Vorjahr: T€ 103) betreffen ausschließlich Forderungen aus Lizenzerlösen gegenüber der Vivanco China und sind vollständig werthaltig.

Lizenzvertrag mit der Ningbo DuacARRIER Electronics Technology Co., Ltd, Ningbo, Volksrepublik China

Mit Vertrag aus Dezember 2012 und Wirkung ab dem 1. Januar 2013 hat die Gesellschaft mit der Ningbo DuacARRIER einen weiteren Lizenzvertrag zur Nutzung der Marke „Vivanco“ getroffen. Die Nutzung der Marke bezieht sich auf Produkte aus dem Bereich der strukturierten Verkabelung, regional begrenzt auf Asien, mit Ausnahme der Türkei. Dieser Vertrag wurde einvernehmlich im Zusammenhang mit dem o.g. abgeschlossenen Lizenzvertrag mit Wirkung zum 1. Januar 2017 aufgehoben.

Die Bezüge des Vorstands der Vivanco Gruppe AG betragen:

	2017	2016
	€	€
Gehälter	371.004,00	371.004,00
Geldwerter Vorteil Kfz.	17.913,00	16.416,00
Unfallversicherung	197,41	197,41
Tantieme	206.000,00	185.082,15
Gesamt	595.114,41	572.699,56

Die Vergütungen an Personen in Schlüsselpositionen setzen sich aus den Bezügen des Vorstands der Vivanco Gruppe AG in Höhe von T€ 595 (Vorjahr T€ 573), ehemaliger Mitglieder

des Vorstands in Höhe von T€ 2 und der Vergütung des Aufsichtsrats der Vivanco Gruppe AG in Höhe von T€ 36 (Vorjahr T€ 33) zusammen.

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstandes betreffen Altersversorgungsbezüge.

Der Konzern hat im Berichtsjahr keine Dienstleistungen von Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens eingekauft.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden für ihre Tätigkeit als Vorstand und als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften wie im Vorjahr keine Aktienoptionen gewährt.

51. Angaben gemäß § 315e HGB

Die Liste der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gemäß § 313 Abs. 2 und 3 HGB befindet sich im Anhang unter TZ 4.

Die durchschnittliche Anzahl der im Konzern beschäftigten Arbeitnehmer (§ 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB) wurde in TZ 13 genannt.

Bezüglich der Angaben zu den Organbezügen (§ 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB) verweisen wir auf TZ 50. Durch die Konzernunternehmen wurden keine Vorschüsse und Kredite an die Mitglieder des Vorstandes oder Aufsichtsrats gewährt und keine Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen.

Gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB erklären wir, dass die Entsprechenserklärung für 2016 nach § 161 AktG im Januar 2017 und die Entsprechenserklärung für 2017 im Februar 2018 abgegeben wurden. Sie wurden auf den Unternehmensseiten im Internet unter www.vivanco.de öffentlich zugänglich gemacht.

Für den Abschlussprüfer im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB sind im Geschäftsjahr insgesamt T€ 151 (Vorjahr T€ 150) an Honorar aufgewendet worden. Darin ist ein Betrag von T€ 9 aus der Auflösung der Vorjahresrückstellung enthalten. Das Gesamthonorar entfällt – wie im Vorjahr – vollständig auf die Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung.

Ahrensburg, 12. April 2018

Der Vorstand

gez. Philipp Oliver Gerding

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31. Dezember 2016 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten							Abschreibungen und Wertminderungen							Buchwerte	
	01.01.2016	Zugänge	Differenz aus erfolgsneutraler Währungs-umrechnung	Um-buchungen	Abgänge	Änderung Konsolidierungskreis	31.12.2016	01.01.2016	Zugänge (planmäßig)	Zugänge (Wertminderungen)	Differenz aus erfolgsneutraler Währungs-umrechnung	Um-buchungen	Abgänge	Änderung Konsolidierungskreis	31.12.2016	31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	11.946.110,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.946.110,00	8.899.615,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.899.615,93	3.046.494,07
EDV-Software	8.335.200,40	263.044,93	-7.826,11	626.956,38	418,75	0,00	9.216.956,85	7.798.071,18	418.157,78	0,00	-6.306,99	0,00	418,75	0,00	8.209.503,22	1.007.453,63
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte	957.494,92	800.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.757.494,92	220.017,66	8.182,16	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	228.199,82	1.529.295,10
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	21.238.805,32	1.063.044,93	-7.826,11	626.956,38	418,75	0,00	22.920.561,77	16.917.704,77	426.339,94	0,00	-6.306,99	0,00	418,75	0,00	17.337.318,97	5.583.242,80
Sachanlagen																
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	934.244,66	30.886,40	124,91	0,00	0,00	0,00	965.255,97	394.084,28	6.055,91	0,00	13,45	0,00	0,00	0,00	400.153,64	565.102,33
Technische Anlagen und Maschinen	1.553.694,08	49.654,39	-661,19	0,00	3.521,09	0,00	1.599.166,19	1.414.612,15	34.175,93	0,00	-500,89	0,00	3.521,09	0,00	1.444.766,10	154.400,09
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.002.344,94	239.244,66	-129.314,22	-3.615,49	81.441,73	-120.924,95	3.906.293,21	3.434.648,35	195.490,20	0,00	-128.376,03	0,00	59.808,62	95.570,55	3.346.383,35	559.909,86
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	180.072,62	461.986,90	206,04	-623.340,89	1.135,24	0,00	17.789,43	0,27	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,27	17.789,16
	6.670.356,30	781.772,35	-129.644,46	-626.956,38	86.098,06	-120.924,95	6.488.504,80	5.243.345,05	235.722,04	0,00	-128.863,47	0,00	63.329,71	95.570,55	5.191.303,36	1.297.201,44

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31. Dezember 2017 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten							Abschreibungen und Wertminderungen							Buchwerte	
	01.01.2017	Zugänge	Differenz aus erfolgsneutraler Währungs-umrechnung	Um-buchungen	Abgänge	Änderung Konsolidierungskreis	31.12.2017	01.01.2017	Zugänge (planmäßig)	Zugänge (Wertminderungen)	Differenz aus erfolgsneutraler Währungs-umrechnung	Um-buchungen	Abgänge	Änderung Konsolidierungskreis	31.12.2017	31.12.2017
Immaterielle Vermögenswerte	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	11.946.110,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.946.110,00	8.899.615,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.899.615,93	3.046.494,07
EDV-Software	9.216.956,85	271.854,67	11.326,18	14.827,14	241.915,70	0,00	9.273.049,14	8.209.503,22	314.636,28	0,00	10.535,84	0,00	241.915,70	0,00	8.292.759,64	980.289,50
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte	1.757.494,92	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.757.494,92	228.199,82	6.071,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	234.270,83	1.523.224,09
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	22.920.561,77	271.854,67	11.326,18	14.827,14	241.915,70	0,00	22.976.654,06	17.337.318,97	320.707,29	0,00	10.535,84	0,00	241.915,70	0,00	17.426.646,40	5.550.007,66
Sachanlagen																
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	965.255,97	66.171,58	-4.550,99	40.734,97	20.592,61	0,00	1.047.018,92	400.153,64	30.310,23	0,00	-276,96	0,00	20.592,61	0,00	409.594,30	637.424,62
Technische Anlagen und Maschinen	1.599.166,19	25.527,29	-2.307,19	0,00	911,20	0,00	1.621.475,09	1.444.766,10	33.514,19	0,00	-1.777,17	0,00	911,20	0,00	1.475.591,92	145.883,17
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.906.293,21	311.580,68	-28.810,48	0,00	106.536,31	0,00	4.082.527,10	3.346.383,35	211.882,01	0,00	-21.997,22	0,00	78.140,30	0,00	3.458.127,84	624.399,26
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.789,43	59.157,93	-2.142,42	-55.562,11	0,00	0,00	19.242,83	0,27	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,27	19.242,56
	6.488.504,80	462.437,48	-37.811,08	-14.827,14	128.040,12	0,00	6.770.263,94	5.191.303,36	275.706,43	0,00	-24.051,35	0,00	99.644,11	0,00	5.343.314,33	1.426.949,61
Langfristige finanzielle Vermögenswerte																
Anteile an assoziierten Unternehmen	147.212,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	147.212,46	0,00	15.082,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.082,06	132.130,40
Sonstige Ausleihungen	32.555,63	8.687,77	0,00	0,00	1.903,33	0,00	39.340,07	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	39.340,07
	179.768,09	8.687,77	0,00	0,00	1.903,33	0,00	186.552,53	0,00	15.082,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.082,06	171.470,47

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg,

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017, der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Kapitalflussrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Konzernlagebericht in Abschnitt 4 enthaltene Konzernerkklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht auf den oben genannten Abschnitt 4 des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

Zu den Ausführungen der gesetzlichen Vertreter verweisen wir auf Abschnitt 9. „Schätzungen“ und auf Abschnitt 17. „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ im Konzernanhang.

Das Risiko für den Abschluss

In der Konzernbilanz der Vivanco Gruppe AG, Ahrensburg, werden zum 31. Dezember 2017 aktive latente Steuern von TEUR 2.680 ausgewiesen. Dies entspricht 85 % des Eigenkapitals im Konzernabschluss, somit haben die aktiven latenten Steuern einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns. Die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern erfolgt in dem Umfang, in dem es nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, sofern keine passiven latenten Steuern vorhanden sind. Von den bilanzierten aktiven latenten Steuern entfallen TEUR 2.039 auf Verlustvorträge.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern haben wir auf Basis der von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten steuerlichen Planungsrechnungen beurteilt und die Angemessenheit der Planungsprämissen gewürdigt.

Unsere Schlussfolgerungen

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen zum Ansatz und der Bewertung der aktiven latenten Steuern nachvollziehen und uns von deren Angemessenheit überzeugen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- der oben genannte, in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften inhaltlich nicht geprüften Abschnitt 4 des Konzernlageberichts,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks,
- den Corporate Governance Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex und
- die Versicherung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernlagebericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des

Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder

insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um die Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen

Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 21. August 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8./30. November 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Beatrix Arlitt.

Hamburg, den 12. April 2018

ESC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Kapitza
Wirtschaftsprüfer

Beatrix Arlitt
Wirtschaftsprüferin